



# Journal **graz**

Persönlich Engagiert Routiniert Taktvoll Zielstrebig Lesbar



## Der Bankerlweg auf der Hochwurzten in Schladming

Erscheinungsort Graz und Graz-Umgebung, 9. Ausgabe, September 2021, gratis an jeden Haushalt. P.b.b. Verlagssort 8054 Seiersberg-Pitka / Anzeige

SCHLADMING  
DACHSTEIN  
Wir sind für Dich da.

Engelische Einschulung



# SHAPE YOUR FUTURE

Erlebe Innovation & neue Trends in deinem Wunschberuf!

Die Zukunft braucht Menschen mit Kompetenz und Weitblick – die Lehre vermittelt die Skills von morgen in einem von mehr als 200 Lehrberufen in Österreich.

Informationen findest du auf [www.euroskills2021.com](http://www.euroskills2021.com), [www.bic.at](http://www.bic.at) oder in der TryASkill APP (iOS/Android).

- Bundesministerium Digitalisierung und Wirtschaftsstandort
- Bundesministerium Arbeit

Kevin Jaundt, Europameister Maler, 2014  
Lisa Janisch, Europameisterin Maler & Beschichtungstechnikerin, 2016  
Melanie Seidl, Europameisterin Steinmetz, 2012  
Birgit Haberschnick, Europameisterin Floristik, 2014  
Manfred Zink, Weltmeister Möbeltischler, 2015



Anzeige

**Zu unserem Titelfoto:**  
**Der Bankerweg auf der Hochwurzen**  
Mit der Gipfelbahn Hochwurzen geht es auf 1.852 m Seehöhe, von wo aus man einen einzigartigen Rundumblick genießen kann und unzählige Wanderrouen ihren Ausgangspunkt haben. Ein besonderer Tipp ist der Bankerweg auf der Hochwurzen. Ganz nach dem Motto „Auf’s Banker setzen, abschalten und den Weitblick genießen“ laden auf dem Rundweg 25 originelle Sitzgelegenheiten zum Rasten ein. Platz nehmen am Hollywood-Hochsitz, bei der Adlerrast oder bei der Steinbock-Schaukel – die Themenvielfalt ist groß und für jeden ist garantiert die passende Sitzgelegenheit dabei. [www.planai.at](http://www.planai.at)

## Inhalt

Porträt:  
Peter Bloder setzt seit 27 Jahren auf Qualität und zufriedene Kunden ..... 6,7

Landesrat Christopher Drexler:  
Politik muss täglich Freude bereiten ..... 8,9

Integration:  
Überall lag weißer Sand, der natürlich Schnee war ... 16,17

Landwirt Hannes Pucher:  
Ich lebe und liebe meine Landwirtschaft ..... 28,29

Impressum ..... 47

**alle jobs** **DIE NEUE JOB-SUCHMASCHINE**

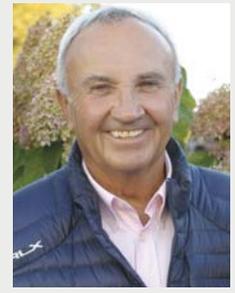
Der direkte Weg zu einem schnellen Ergebnis.

Ersparen Sie sich jetzt das lange Suchen auf verschiedenen Internetseiten. Mit nur einem Klick finden Sie mit **alle jobs** alle freien Stellen in Österreich. Der direkte Weg bringt Sie einfach schneller **#weiter!**

[www.ams.at/allejobs](http://www.ams.at/allejobs)

**AMS**  
Arbeitsmarktservice  
Steyrmark

## Liebe Leserinnen, liebe Leser!



### Haben wir daraus gelernt?

Vor genau 20 Jahren schrieb ich diese Zeilen zu 9/11, zu einem Terroranschlag, der sich unauslöschlich in unseren Köpfe eingebrannt hat.

*Jeder Satz, jedes Wort, jede Zeile ist zuviel. Die Welt wird noch lange Trauer tragen. Der Terroranschlag in den USA hat uns die Ohnmächtigkeit vor Augen geführt. Nicht die Ohnmacht von CIA oder FBI, sondern unsere Ohnmacht, in Frieden miteinander zu leben. Wir schöpfen aus der Fülle des Daseins, können Leben verlängern, Herzen verpflanzen, den Mond erobern, aber nicht den Frieden wahren. Schon die kleinste Zelle unserer Gesellschaft, die Familie, ist zunehmend von Hass geprägt. Kinder werden geprügelt, geschlagen, blutige Ehedramen geben fast tagtäglich in den Gazetten den aktuellen Ton an. Die Jugend verroht, kindliche Neozis schreiben Parolen, deren wahre Hintergründe sie wohl kaum begreifen können. Machtdenken beherrscht die Wirtschaftsbosse, längst ist nicht nur Zeit Geld. Das pekuniäre Denken schaltet Gefühle aus, es schürt die Gewalt. Geld regiert die Welt. Um jeden Preis. Wer die hochkarätigen Marken trägt, das millionenteure Auto fährt, in einer noch erstklassigeren Gegend wohnt, genießt Ansehen. Ansehen, das Respekt verschafft. In welcher Form auch immer. Und - Wer den Respekt der anderen genießt, ist ein Leader. Jemand, der bestimmt. Nicht das Miteinander, sondern das Gegeneinander. Jeder gegen jeden. Schon die kleinsten Streitereien arten in handfeste Schlägereien aus, Respekt muss erkämpft werden. Man ist stolz darauf, dem anderen ein Geschäft weggenommen zu haben, ihm eine in die Gosh'n gehaut zu haben. Der rote Faden der Gewalt zieht sich durch alle Gesellschaftsschichten, je nach sozialem Standard wird er nur unterschiedlich interpretiert. Hass ist immer auch die Folge von Unzufriedenheit. Mit dem Leben, dem Partner, dem Job. Hass ist auch eine Folge von Ziellosigkeit. Und wie viele Ziele verfolgen wir noch? Außer jenem, noch mehr Geld und Macht zu haben. Unzufriedenheit und Hass sind wie Schneebälle, sie wachsen in Windeseile, bis zur völligen emotionalen Blindheit. Bis zum Angriff auf Amerika! Wie hoch die Welle ist, die mit diesem schrecklichen Terrorakt los getreten wurde, wird uns hoffentlich nicht auf noch schrecklichere Art und Weise klar werden. Passagiermaschinen als Waffen sind nichts gegen die Waffe Atom oder Giftgas.*

Doch was haben wir wirklich in den vergangenen 20 Jahren daraus gelernt? In einer so schwierigen Zeit der Pandemie wird die Zahl der Verschwörungstheoretiker, der Impfgegner und der Maskenverweigerer immer größer. Diese Gruppe von Menschen scheint den Ausdruck „soziales Gewissen“ nicht zu kennen. Sie gefährdet ihre Gesundheit und ihr Leben genauso wie das der anderen, ohne darüber einen Gedanken zu verlieren. Wir sollten uns alle besinnen. Jeder für sich!

Ihr Fritz Pertzl

# Steiner Strom

100.000 Jungbäume  
für einen gesunden Wald  
und weniger CO<sub>2</sub>.

MISSION  
KLIMA  
FITTER  
Wald

**Klima schützen und CO<sub>2</sub> senken.** Wir unterstützen den Waldverband Steiermark mit 100.000 klimafitten Jungbäumen: für den Erhalt heimischer Artenvielfalt, einen gesunden Wald und eine lebenswerte Zukunft. Mehr Informationen unter [mein-steinerstrom.at](http://mein-steinerstrom.at)

In Zusammenarbeit mit dem



Nach langen Monaten der Corona-Krise mehren sich nun positive Meldungen aus der Wirtschaft. Aber: Prognosen zufolge wird die Zahl der Arbeitslosen bis zum Jahr 2025 auf höherem Niveau als vor Corona bleiben. Mit dem 5-Punkte-Plan der AK kann der Aufschwung ein Aufschwung für alle werden. Daher appelliert die Bundesarbeitskammer dringend an die Bundesregierung, diese fünf Punkte umzusetzen. Die AK will „Gerechtigkeit #FÜRDICH“ – wie es in der neuen Kampagne heißt – also für Gerechtigkeit für alle Beschäftigten sorgen.

#### Angriffe auf Beschäftigte

Und gerade jetzt ist Gerechtigkeit stark gefragt. Denn zeitgleich mit den Lockerungen nach den Corona-Einschränkungen kommt es auch zu Angriffen auf die Beschäftigten: Etwa wenn darüber gesprochen wird, die Zulässigkeitsbestimmungen zu ihren Lasten zu verändern, und laut darüber nachgedacht wird, das Arbeitslosengeld massiv zu senken.

#### Investitionsoffensive

Damit der Neustart nicht zum Absturz für die Arbeitnehmer führt, hat die AK einen 5-Punkte-Plan entwickelt. Kern ist eine Investitionsoffensive, die zu mehr Arbeitsplätzen und einem Ausbau des Sozialstaats führt. Denn mehr Anstrengungen für die Schaffung von Arbeitsplätzen sind notwendig, damit die nach wie vor äußerst hohe Arbeitslosigkeit gesenkt werden kann.



Josef Pessler: „Wir schaffen für unsere Mitglieder ein Stück Gerechtigkeit“ Foto: AK Stmk/Temmel

## 5-Punkte-Plan der AK für den Weg aus der Krise

Nach mehr als einem Jahr Corona-Krise müssen fünf Punkte umgesetzt werden, damit den Beschäftigten beim Neustart kein Absturz droht. Mit der neuen Kampagne „Gerechtigkeit #FÜRDICH“ will die AK für Gerechtigkeit für alle sorgen.

#### Herr Präsident, Was möchte die AK mit der neuen Kampagne bewirken?

**Josef Pessler:** Schwerpunkte der Kampagne sind die Pandemie und deren Auswirkungen und was es braucht, um die Folgen dieser Krise zu bewältigen. Es soll bewusst gemacht werden, welche Relevanz öffentliche Investitionen haben, welche Bedeutung der Sozialstaat hat und dass die finanzielle Belastung durch die Krise fair verteilt wird.

#### Was bedeutet für Sie Gerechtigkeit?

**Pessler:** Auf's Arbeitsleben bezogen ist ein Teil von Gerechtigkeit, dass die Beschäftigten ihre Ansprüche aus Gesetz, Kollektivvertrag, Betriebsvereinbarung, Arbeitsvertrag genauso selbstverständlich erhalten, wie von

ihnen erwartet wird, dass sie ihre Arbeitsleistung erbringen. Wir wissen aus Erfahrung, dass es diese Selbstverständlichkeit in ganz vielen Betrieben gibt. Wir müssen aber auch feststellen, dass es nicht wenige Betriebe gibt, in denen Beschäftigte den Betriebsrat, die Gewerkschaft, die AK oder auch das Gericht einschalten müssen, um zu ihrem Recht zu kommen.

#### Wie schafft die AK für ihre Mitglieder Gerechtigkeit?

**Pessler:** An dem Beispiel, dass die Experten der Arbeiterkammer Steiermark alleine im Jahr 2020 etwa 10,5 Millionen Euro im Rahmen von arbeitsrechtlichen Auseinandersetzungen für ihre Mitglieder erstreiten und

dazu 1.322 Klagen geführt werden mussten, kommt eindrucksvoll zum Ausdruck, welch großen Aufwand die AK zu betreiben hat, um den betroffenen Mitgliedern zu ihrem Recht zu verhelfen – und das alles für Leistungen, die ihnen von Haus aus zustehen. Diesen „Aufwand“ betreiben wir aber auch in Form von Beratungen, Unterstützungen oder Förderungen in den Bereichen Konsumentenschutz, Bildung, Arbeitnehmerenschutz, Steuer, Pflege oder Frauen und Gleichstellung u.v.m. Damit schaffen wir ein Stück Gerechtigkeit und unterstützen gleichzeitig jene Betriebe, die die Ansprüche ihrer beschäftigten ordnungsgemäß erfüllen.

**Danke für das Gespräch.**

# Peter Bloder setzt seit 27 Jahren auf Qualität und zufriedene Kunden

Seit 27 Jahren ist die Autospenglerei und Lackiererei Bloder in Hausmannstätten im Geschäft. Peter Bloder betreibt das Unternehmen gemeinsam mit seiner Frau Sonja. Manche Stammkunden sind von Anfang an mit an Bord.

Eigentlich wollte der 54 Jahre alte Peter Bloder Goldschmied werden, fand aber keine passende Lehrstelle. „Ich hab dann in der Zeitung nach einem anderen Job gesucht und einen freien Ausbildungsplatz bei der Firma Rieckh gefunden.“ Er lernte Lackierer und legte 1991 die Meisterprüfung ab. Drei Jahre später, im Sommer 1994, verwirklichte er seinen Traum und machte sich selbstständig.

Mit einem Grundkapital von 200.000 Schilling – heute ein bisschen mehr als 14.000 Euro –, das er angespart hatte, mietete er eine Werkstatt und fing als Ein-Mann-Betrieb an. Das Autohaus Prügger war sein erster Kunde und weiß bis heute die genaue und gute Arbeit zu schätzen. Nach einem Jahr konnte er Werner Troisner als Gesellen und Christoph Felgitscher als Lehrling aufnehmen. Beide arbeiten noch heute im Unternehmen. Felgitscher hat inzwischen selbst den Karosseriemeister gemacht und sogar die Unternehmerschule besucht. Troisner sagt, warum er solange im Betrieb ist: „Das Klima hat immer gepasst, es gibt keinen Grund zu wechseln.“

Das Geschäft lief und läuft gut, auch wenn es zwischendurch auch schwierige Phasen gab. Nach einem Zubau stiegen die Fixkosten, sieben Mitarbeiter wollten bezahlt werden. „Zu Weihnachten 2004 waren natürlich doppelte Gehälter fällig“, erinnert sich

Peter Bloder. „Mir blieben dann gerade 50 Euro in der Tasche. Aber die Leute waren bezahlt. Wir haben das als Familie durchgestanden und unsere beiden Söhne Stefan und Philipp waren mit wenig zufrieden.“ Bald ging es wieder bergauf, heute arbeiten zehn Mitarbeiter im Unternehmen.

Sonja Bloder hat ursprünglich als Bürokauffrau beim Otto Versand in Graz gearbeitet. Sie übernahm schon in ihrer Lehrzeit die Buchhaltung und das Rechnungswesen im Betrieb ihres Mannes, mit dem sie heuer 25 Jahre verheiratet ist. Seit 2001 ist sie auch im Unternehmen tätig.

Größter Wert wird bei Bloder auf zufriedene Kunden gelegt. „Langjährige Erfahrung, sorgfältige Vorarbeiten und hochwertige Lackprodukte gewährleisten eine besonders hohe Qualität“, versichert der Unternehmer. 50.000 verschiedene Farbtöne können in der Werkstatt gemischt werden. Zusätzlich zu den Lackarbeiten bietet der KFZ Betrieb auch Glasveredelung an. Der Karosseriefachbetrieb Bloder übernimmt die gesamte Abwicklung des Unfallschadens mit der Kaskoversicherung und der Haftpflichtversicherung des Schädigers. Es werden sämtliche Fahrzeugmarken von A-Alfa bis Z-Zastava karosserietechnisch repariert.

Nicht nur fachmännische Arbeit ist Bloder dabei wichtig, für ihn zählen auch Termintreue und transparente, vernünftige

Kosten für den Kunden. Während lackiert, gespengelt oder die Scheibe getauscht wird, müssen die Kunden übrigens nicht auf ihre Mobilität verzichten. Sechs Leihautos stehen zur Verfügung, damit niemand ohne seinen fahrbaren Untersatz bleiben muss. „Wir bieten ein Rundum-Paket an“, ist Peter Bloder stolz.

„Langjährige Erfahrung, sorgfältige Vorarbeiten und hochwertige Lackprodukte gewährleisten eine besonders hohe Qualität“

Peter Bloder

Selbst einen Nachfolger hatte der Unternehmer schon: Sohn Philipp erlernte den Beruf Karosseriebautechniker und sollte das Familienunternehmen später weiterführen. Im Oktober des Vorjahres wurden alle Zukunftspläne aber durch einen tragischen Schicksalsschlag zerstört.

In der Nacht auf den 24. Oktober 2020 starben in Premstätten drei junge Menschen bei einem furchterlichen Verkehrsunfall. Einer von ihnen war der 21 Jahre alte Philipp. Ihr Auto, gelenkt von einer jungen Frau, prallte mit fast 100 Kilometer pro Stunde gegen einen Zaunpfiler aus Beton. Philipp war sofort tot, sein Körper ist zum Großteil verbrannt. „Sein Handy konnte aus der Gäsätsche geborgen werden, es liegt noch immer bei uns daheim und ist voll funktions-tüchtig“, erzählt die Mutter mit Tränen in den Augen.

An die Geschehnisse der Unfallnacht und des Abends davor erinnert sich der Vater ganz genau. „Philipp hat in unserem Betrieb an seinem Auto herumgeschraubt, weil er einfach diese Werkstatt und Autos liebte.“ Als der Sohn noch zu einem Treffen mit Freunden aufbrach und nicht nach Hause kam, dachten sich die Eltern noch nicht viel dabei.

Nie vergessen werden sie den Moment in der Früh, als Sonja Bloder laut gerufen hat: „Peter, die Polizei kommt!“ „Sie hat den Polizisten ohne Kappe durch das Küchen-



SONJA UND PETER BLODER

fenster gesehen und rannte los. Ich wollte sie aufhalten, aber da ist sie schon zusammengebrochen und lag schreiend am Boden. Die schreckliche Nachricht konnte sie gar nicht richtig verstehen“, erinnert sich Peter Bloder. Er selbst musste stark bleiben und habe nur mehr funktioniert, erzählte er vor einem Jahr bei einem Interview mit dem Journal Graz.

Auch Philipps Bruder Stefan - er ist gelernter Zimmerer - kam dazu, konnte das Geschehene einfach nicht fassen und war verzweifelt, weil sein Bruder ihn noch in der Nacht angerufen hatte.

„Wir stürzten uns in die Arbeit“, erzählen Sonja und Peter Bloder fast ein Jahr nach den schrecklichen Geschehnissen. „Wir haben ja auch noch einige Zeit vor uns, in der wir unseren Job machen können.“

Dass sie trotzdem nach wie vor an die Zukunft glauben, beweisen sie unter anderem mit der möglichst nachhaltigen Ausrichtung ihres Unternehmens. Das Thema Umwelt wird großgeschrieben, so sorgt eine Photovoltaik-Anlage am Dach dafür, dass rund 40 Prozent des Strombedarfes selbst erzeugt werden können. Bei den Lacken werden Lösemittel-reduzierte Produkte verwendet. Alte Nitroverdünnung wird recycelt. Wo es möglich ist, werden wasserbasierte Lacke eingesetzt. Ein Unternehmen, welches mit Energie, Qualität und einem hervorragendem Team, seine Kunden nach wie vor zufriedenstellt.

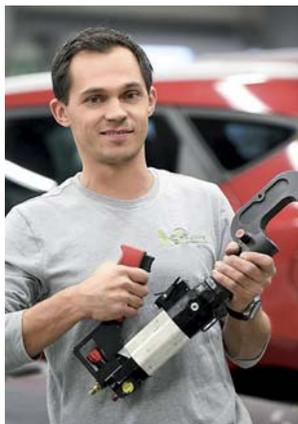


Gewerbestraße 11 · 8071 Hausmannstätten  
Telefon 03135 48 4 48  
office@bloder.net · www.bloder.net

Fotos: Fürgler, KK / Anzeiger



Werner Troisner



Christoph Felgitscher



Sonja Bloder mit ihren Söhnen Philipp und Stefan

# „Politik muss täglich Freude bereiten“

Landesrat Christopher Drexler hat nicht nur seinen 50. Geburtstag gefeiert, sondern auch geheiratet. Ende August gab er seiner Iris in der Südsteiermark das Ja-Wort. Auch in seinem neuen Lebensjahrzehnt sind der Tatendrang und die Dynamik Drexlers ungebrochen.



„Das Wichtigste in der Politik ist, dass sie Freude bereitet. An dem Tag, an dem das nicht mehr der Fall wäre, müsste ich aufhören“, beschreibt Christopher Drexler sein Erfolgsrezept. „Ich habe das große Privileg, mit Kultur, Europa, Internationales, Personal und Sport ein wunderschönes und breit gefächertes Ressort zu haben.“

Die Politik ist Drexler nicht in die Wiege gelegt worden. „Während des Gymnasiums hatte ich vor, Autodesigner zu werden. Leider hat es sich in der siebten und achten Klasse herausgestellt, dass die Darstellende Geometrie jeden technischen Beruf bei mir verhindern wird“, schmunzelt der Landesrat. Er sei schon damals politisch interessiert gewesen, wurde Landesobmann der Jungen ÖVP. „Das war aber ein Ehrenamt, kein bezahlter Posten. Dann hat mich 1992 Hermann Schützenhöfer gefragt, ob ich Landessekretär des ÖAAB werden möchte, und so bin ich mit 21 Jahren hauptberuflich in die Politik gekommen. Hätte ich etwas anderes gemacht, wäre ich heute wahrscheinlich ein – hoffentlich einigermaßen erfolgreicher – Rechtsanwalt, oder ich wäre wohl an der Universität geblieben.“

Die Corona-Pandemie war auch für Drexler eine große He-



rausforderung. „Sowohl die Bundes- als auch die Landesregierung sind nur wenige Wochen vor Ausbruch von Covid-19 angelobt worden. Die Regierungsprogramme und viele Vorhaben waren fertig ausverhandelt. Und dann war plötzlich alles anders. Mein Ressort war besonders stark betroffen, weil ja sowohl die Kultur als auch der Sport praktisch über Nacht zugesperrt werden mussten. Beide Bereiche leben von der Unmittelbarkeit, vom Austausch mit dem Publikum. Da konnten Streaming-Lösungen oder TV-Übertragungen keinen vollen Ersatz bieten. Jetzt ist Gottseidank das Live-Erlebnis wieder da.“

Oberste Priorität sei es gewesen, so der Landesrat, die wirtschaftlichen Auswirkungen für Sportvereine und Kulturschaffende abzufedern. „Darum ist es jetzt das Allerwichtigste, einen neuerlichen Lock-Down zu verhindern. Aber ich denke, wir sind da auf dem richtigen Weg.“

Vor vier Jahren hat Drexler seine Iris kennen und lieben gelernt. „Es passierte in Washington“, erinnert sich der Politiker. Dort waren beide beruflich - Iris Müller-Gutenbrunn ist die stellvertretende Kabinettschefin von Finanzminister Gernot Blümel. „Wenn der Partner vom Bereich des anderen eine Ahnung hat, ist das zumindest nicht schädlich.“

Die Hochzeit Ende August war ein wunderschöner Tag, schwärmt der frisch Vermählte noch immer. Seine Frau stammt aus Waidhofen an der Ybbs und ist überzeugte Niederösterreicherin. „Deshalb hat es bei der Hochzeit auch einen steirischen Weißburgunder und einen niederösterreichischen Grünen Veltliner gegeben“, lacht der glücklich wirkende Ehemann.

Drexler hat vier Kinder, seine beiden Töchter sind 24 und 21. Die ältere, Stephi, war sogar seine Trauzeugin. „Sie hat eine total berührende Rede gehalten, ich bin stolz auf sie und meine anderen Kindern“, zeigt sich Drexler bewegt.

Erste Träume haben sich die beiden schon erfüllt. „Wir haben ein Haus in Passail gekauft, wir haben uns auf den ersten Blick in diese Liegenschaft verliebt.“ Auch der 1995er Cadillac und der 1989er Dodge, die sein Hobby sind, stehen in der Garage. „Ich komme ja kaum dazu, sie zu bewegen, also geht das mit der CO<sub>2</sub>-Bilanz schon in Ordnung“, scherzt Drexler. „Mein größtes Hobby ist ja ohnehin mein Beruf.“

Auf sein rhetorisches Talent angesprochen, schreibt er dieses einerseits der Genetik, andererseits seinem Deutschlehrer am Gymnasium zu. „Mein Vater hatte eine hohe Affinität zur Sprache. Das führte dazu, dass ich schon in der Volksschule meine Lehrerin auf sprachliche Ungereimtheiten hingewiesen habe. Mein Lehrer hat dann auch das Interesse an Politik und Gesellschaft geweckt, zusätzlich zur Liebe der deutschen Sprache.“

Fotos: Srethl, KK



IRIS UND CHRISTOPHER DREXLER



Lern  
dich  
weiter.

Die Tage werden  
kürzer, die Abendkurse  
aber nicht länger.

Meine Community. Am WIFI Steiermark.



WP/StB MAG. JUR. KLAUS UND  
WP/StB EKKEHARD KIFFMANN

„Die Freiheit,  
die sich unsere Ahnen  
mühevoll erkämpft haben,  
macht wieder einem  
Feudalsystem Platz.  
Nur die handelnden  
Personen ändern sich!“

**K§K**  
Kanzlei Kiffmann

## Eigentum, Freiheit und Privatsphäre ade!

Das Weltwirtschaftsforum (WEF) strebt bis zum Jahr 2030 eine Welt mit wenig bzw. ohne Privateigentum an. Willkommen im Jahr 2030: „Ich besitze nichts, habe keine Privatsphäre und das Leben war noch nie besser“.

Dem WWF gehören fast alle Regierungschefs, Konzernlenker und Superreiche an. Sie machen sich Gedanken um unsere Zukunft, und der Gedanke ist, alles gehört dem Staat und Sie dürfen es mieten. Das ist schlimmer als der Kommunismus in seiner tiefsten Form! Dort hat man wenigstens noch eine eigene Armbanduhr haben dürfen, das wird in Zukunft nicht mehr möglich sein.

Auch Ihr Einfamilienhaus ist weg. Sie dürfen vielleicht noch zwei Räume benützen, für den Rest bekommen Sie Einquartierungen - es ist ja nicht mehr Ihr Eigentum! Kein Auto, denn zu Fuß gehen ist ja viel gesünder und umweltschonender. Nahrung wird hauptsächlich vegetarisch sein, ihr Achter! Wein wird gestrichen, weil das ungesund ist, man krank werden kann und damit unser Gesundheitssystem belasten. Kommt Ihnen das als Raucher bekannt vor?

Aber man muss es positiv sehen: Ihre Atemluft ist nach wie vor frei. Natürlich wird

jeder Schritt von Ihnen elektronisch verfolgt. Einheitskleidung für alle, keine Schminke, nur Schichtseife, wir sind ja alle gleich. Bis auf die, die weiterhin gleicher sein werden. Diese Schicht wird uns beherrschen und bestimmen, was gut für uns ist.

Wie sagt Schiller so schön in Don Carlos: „Sire, geben Sie Gedankenfreiheit“. Sogar unsere Gedanken werden mit Gehirnströmen gemessen werden, um Abweichter zu finden.

Was ist schon passiert und was geschieht in nächster Zukunft?

- Einsicht in alle unsere Bankkonten
- Einsicht in unsere Banksafes
- Einschränkung für Goldbesitz
- Abschaffung des Bargeldes
- Verwahrungsgelder für unsere Bankguthaben
- Negativzinsen
- Zwangshypotheken auf unseren Liegenschaftsbesitz

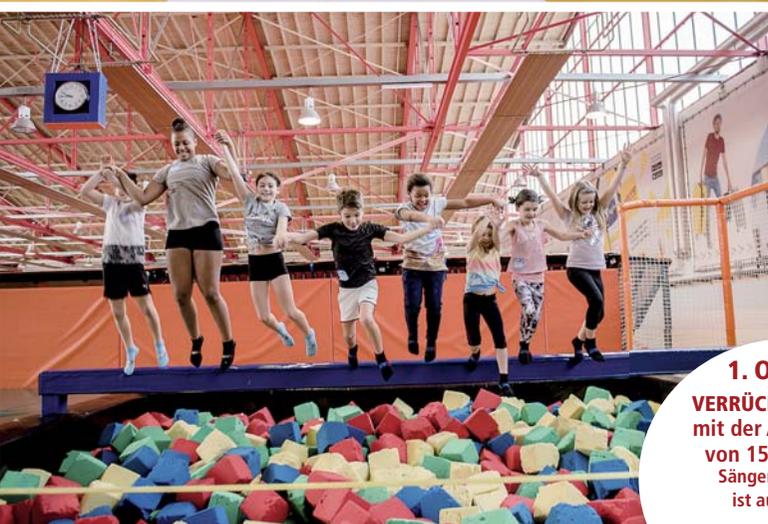
Sind das nicht alles Vorbereitungshandlungen auf diese oben geplante Zukunft? Die Freiheit, die sich unsere Ahnen mühevoll erkämpft haben, macht wieder einem Feudalsystem Platz. Nur die handelnden Personen ändern sich.

Sie glauben das nicht? Wie schnell waren unsere verfassungsmäßigen Freiheiten in der Pandemie eingeschränkt? Es wird auch keine Arbeitslosen geben, sie bekommen eine Grundausstattung, aber nur wenn sie fleißig arbeiten. Politiker, die sich nie einer allgemeinen Wahl stellen mussten, bestimmen unser ganzes Leben. Wenn wir nicht bald aufwachen und uns gegen solche Entwicklungen wehren, sind wir selbst schuld.

Sie glauben das nicht? Dann lesen Sie im Internet unter WEF nach. Ihnen wird das Grauen kommen.

Kiffmann KG · Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mariatrosterstraße 36 · A-8010 Graz · Telefon: 0316/ 810616 / Telefax: 0316 / 810616 - 17 · E-Mail: office@kiffmann.at · www.kiffmann.at



Komm auf einen Sprung vorbei, denn:

# „SPASS – FREUDE – FREIHEIT“

stehen im Vordergrund.

Österreichs größter Trampolinpark JUMP25 hat Geburtstag: Vor fünf Jahren wurde die einzigartige Indoor-Anlage in einem ehemaligen Flugzeughangar in Kalsdorf eröffnet. Auf 5.000 Quadratmetern wird seitdem gesprungen, was das Zeug hält. Nicht nur von Kindern – auch viele Erwachsene haben inzwischen ihre Begeisterung für das Trampolin entdeckt.

JUMP25 ist aus dem Freizeitangebot im Großraum Graz nicht mehr wegzudenken. In der einzigartigen Location im früheren Flugzeughangar bietet JUMP25 unter anderem alles, was es an Action und Spaß in der Trampolinwelt gibt.

Anfangen von der Freejump Area über die Airbag-Trampoline bis zu den Schnitzelgruben, in denen man in einem riesigen Haufen Schaumstoff sanft landet, bietet der Trampolinpark alles, was das Herz begehrt. Ein XXL-Trampolin und eine Freestyle Area ergänzen das Angebot.

Eine ganz besondere Attraktion gibt es für die kleinsten Besucher bis sechs Jahre: Im Abenteuerpark können sie sich auf mehreren Rutschen oder einem großen Bällebad vergnügen und auf einem Abenteuerparcours auf Entdeckungsreise gehen.

Wer nicht beim Springen seine Geschicklichkeit verbessern oder sich einfach auspowern möchte, auf den wartet ein großzügiger Aufent-

haltsbereich mit vielen gemütlichen Couches, in dem selbstverständlich ein flottes WLAN zur Verfügung steht. Im Außenbereich laden Sitzgelegenheiten zum Relaxen ein. Auch für Snacks und Getränke ist gesorgt. Und natürlich macht es immer wieder Freude, den Kids beim Toben auf den Trampolinen zuzusehen. Die eine oder andere Begleitperson wird sogar motiviert und ist beim nächsten Springen dabei.

Das Erfolgsrezept von JUMP25 ist, dass der gesamte Betrieb auf Spaß und Bewegung unabhängig vom Alter beruht. Wettkämpfe oder Ranglisten wird man vergeblich suchen, die Freude steht im Mittelpunkt. Weil die gesamte Anlage Indoor untergebracht ist, kann das Spring-Vergnügen bei jedem Wetter stattfinden. JUMP25 ist täglich von 9 bis 21 Uhr geöffnet. Parkplätze sind dank des großzügigen Geländes auf dem Areal des ehemaligen Militärflughafens reichlich vorhanden.



Das Motto von JUMP25 lautet „Komm auf einen Sprung vorbei“ – das täuscht aber. Denn wer einmal den ersten Schritt aufs Trampolin gewagt hat, der möchte gar nicht mehr aufhören.

Das trifft auch für die Sängerin und Songschreiberin Berenice zu, die ein großer Fan des Trampolinparks ist. Die Fürstenfelderin hat sich als Background-Sängerin von Andreas Gabalier einen Namen gemacht. Mit ihrem Auftritt bei MTV Unplugged in Wien gelang ihr der Sprung auf die großen Bühnen und zu einer erfolgreichen Solo-Karriere.

Berenice war von Anfang an im Trampolinpark mit dabei und verliebte sich auf der Stelle in das ganz besondere Flair des umgestalteten Flugzeughangars. „Das Springen ist der perfekte Ausgleich für mich. Ich geb' mir die Kopfhörer ins Ohr und lasse mich inspirieren“, erzählt die Sängerin. Während des Springens hörte sie eine



Melodie, und dazu fiel ihr auch ein Text für Jump25 ein, den sie zu Hause niederschrieb. So wurde der JUMP25-Song geboren, ein absoluter Ohrwurm. Die Jump-Familie war begeistert, inzwischen ist der Song auf YouTube ein großer Hit.

„Wenn man ins JUMP25 hineinkommt, kann man alles vergessen“, schildert Berenice den Grund, warum ihr das Springen so viel Spaß macht. Genau diesen Effekt beschreibt sie auch in ihrem Song: „Don't break your dreams, just break your rules“, heißt es da. „Es freut mich ungeheuer, dass ich den ersten Song für den Trampolinpark singen durfte. Der Dreh für das Video zum Lied war einzigartig, auch für das Team. Keiner wollte mehr aufhören zu springen“, lacht Berenice.

**1. Oktober  
VERRÜCKTE STUNDE  
mit der Antenne live  
von 15 bis 16 Uhr.  
Sängerin Berenice  
ist auch dabei.**

**Um 10 Euro  
springst du den  
ganzen Tag!**

Waldweg 6 · 8401 Kalsdorf bei Graz  
Telefon 03135 53171 · [www.jump25.at](http://www.jump25.at)  
Montag bis Sonntag & Feiertag von 9 bis 21 Uhr





**Das österreichische Roséwein-Kochbuch**

Will man besonders gut mit Wein kochen, braucht man besonders guten Wein. Roséwein, ein hellfarbiger Wein aus blauen Trauben, ist beides: besonders und gut. Er vereint in sich die vorzüglichsten Qualitäten von Rot- und Weißwein. In Österreich wird er häufig aus Zweigelt, Blaufränkisch, St. Laurent oder Cabernet Sauvignon gekeltert. Breitere Bekanntheit erlangten vor allem der steirische Schilcher – bereits Erzherzog Johann hatte sich in diesen rosa schillernden Wein verliebt – und der Uhdler aus dem Burgenland. Die Roséwein-Küche setzt auf den qualitätsvollen Allrounder unter den Weinen. In diesem Buch werden Tradition und regionale Ausgangsprodukte mit innovativen Entwicklungen der weltläufigen

Küche verbunden. Ein Gutteil der Rezepte stammt aus südstösterreichischen Regionen. Diese werden mit internationalen Erfolgsgerichten ergänzt und mit neuen Kreationen für alle Menübereiche aberundet. Pustet Verlag ISBN 978-3-7025-1036-7 240 Seiten, Preis: 19,95 Euro

**Böses Geld**

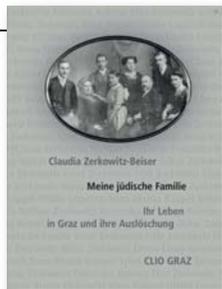
Das Internet: ungeahnte Möglichkeiten, beeindruckende Innovationsstätte – und Spielplatz für eine völlig neue Generation von Finanzgeschäften, die schnelles Geld versprechen. Die Kehrseite: die Welt der volatilen Kryptowährungen wie Bitcoin, Ripple, Dogecoin & Co., die die Anleger meist nicht wirklich verstehen; und die undurchsichtige Welt elektronischer Dienstleister wie Wirecard, die zwar begeistern, aber oft große Betrugsmaschinen kaschieren. Cornelius Granig hat als Bankvorstand die Entwicklung der hochgelobten neuen Finanzwelt erlebt und schildert spektakuläre Betrugsfälle wie den Wirecard- und den OneCoin-Skandal, die exemplarisch für „böses Geld“ stehen. Er zeigt, wie Fortschrittsgläubigkeit,



Technologievertrauen und die Sehnsucht nach dem schnellen Reichtum zur DNA großer Straftaten gehören, und ruft zu mehr Wachsamkeit gegenüber allzu euphorischen Jubelmeldungen auf, um sich selbst vor dem Absturz zu schützen. Verlag Kremayr-Scheriau ISBN: 978-3-218-01278-2 256 Seiten, Preis: 24 Euro

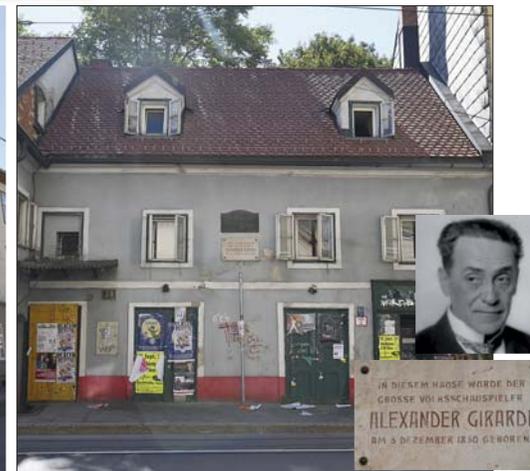
**Meine jüdische Familie Ihr Leben in Graz und ihre Auslöschung.**

Was Claudia Beiser vorlegt, ist etwas besonderes geworden. Sie hat die jüdische Familie, in die sie geboren wurde und die ein Stück Geidorf und Graz ist, mit Liebe und Akribie erforscht, viel Material zu-



sammengetragen und ihren genauen Text mit einer unglaublichen Zahl von Dokumenten und Fotos ergänzt. Es geht um die Familie Zerkowitz mit Claudia Beisers Urgroßvater Alexander im Mittelpunkt. Er war der Errichter des Margarethenbades, der planende Erbauer des Kastner & Öhler und er hat schöne bauliche Akzente ins Geidorfviertel gesetzt. Diese Familie, in glanzvollen Zeiten und in großen Tragödien, wird in diesem Werk lebendig und gerät zu einem Denk- und Mahnmal für alle, die es lesen. Zu einem Mahnmal dafür, dass es Böses gibt, das sich nie mehr wiederholen darf. Verlag CLIO ISBN: 978-3-902542-91-5 208 Seiten, Preis: 25 Euro

**Kulturello Graz erzählt**



**Nestroy und Girardi - zwei Theatergiganten und Graz**



Nestroy und Girardi: Das Leben beider war das Theater. Der eine zog sich in seinen letzten Lebensjahren wieder nach Graz zurück. Der andere wurde in Graz geboren. Beide rissen das Publikum zu Begeisterungstürmen hin und beide hatten große Probleme in ihren Ehen. Johann Nestroy starb in seinem Haus in der Elisabethstraße 14, Alexander Girardi wurde in der Leonhardstraße 28 geboren. Nestroy wurde 61, Girardi 67 Jahre alt.

Sie standen beide auf den Brettern, die die Welt bedeuten, und gaben für ihr Publikum alles. Nestroy lieferte nicht nur als Opersänger und Schauspieler große Abende, er schenkte der Theaterwelt als „Genius der Gemeinheit“ über 90 Stücke, die getragen von einem zynischen Pessimismus noch heute begeistern. Girardi stand tausende Male auf der Bühne, in Rohitsch-Sauerbrunn, in Graz, in Wien, in Hamburg und Berlin. Um Nestroys Haus in der Elisabethstraße herrschte immer Ruhe, um Girardis Geburtshaus, dem späteren Girardikeller, hingegen durch viele Jahre Gezeter, Streitigkeiten, Abbruchbestrebungen und den Kampf um die Erhaltung, der schließlich heuer endgültig gewonnen wurde. Gemeinsam mit der Musikuniversität und der Stadt wird hier die Kunst wieder einziehen, mit eigener Bühne und einem Institut.

Alexander Girardi war 12 Jahre alt, als Nestroy sich 1862 zum Sterben bereit machte. Er war 1850 als Sohn eines Schlossers zur Welt gekommen und bereitete sich gerade auf die Schlosserlehre im elterlichen Betrieb vor. Während seiner Lehrzeit zog es ihn schon zum Theater, und er trat ohne das Wissen der Eltern auf der Bühne des Gesellenvereins am Grazer Kaiser-Franz-Josef-Kai

auf. Zu seiner „echten“ Theaterpremiere kam er im kleinen Theater von Rohitsch-Sauerbrunn im heutigen Slowenien. Von dort startete er zu einer großen Bühnenkarriere.

Er liebte Operette und Schauspiel gleichermaßen und verlieh allen Rollen einen besonderen Glanz. Den Glanz eines bedeutenden Darstellers. Mit besonderer Freude spielte er den Fortunatus Wurzel in „Der Bauer als Millionär“. Weniger Glück als auf der Bühne hatte er in seiner Ehe mit Helen Odilon, die ihn sogar entmündigen lassen wollte. Davor bewahrte ihn die befreundete Wiener Schauspielerin Katharina Schrott, die sich, wahrscheinlich mit Unterstützung von Kaiser Franz Josef, gegen den prominenten Psychiater Wagner Jauregg durchsetzte und Girardi wieder zu seiner Freiheit verhalf. Einige weitere Anekdoten, wie beliebt Girardi war: Er wurde durch seine Attitüden zum „Erfinder“ des Girardi-Hutes und des Girardi-Rostbratens, auch sein Geburtshaus und eine Gasse wurden nach ihm benannt. Ein besonderes Schmankerl: Von einem Sammler wurde ein Holzstück aus dem Boden seines Geburtszimmers in der Leonhardstraße dem Theatermuseum in Wien geschenkt, wo es gerade in einer großen Ausstellung zu sehen ist.

Johann Nestroy wurde schon 1801 in Wien geboren, im Schoße einer gutbürgerlichen Familie. Er absolvierte verschiedene Studien und begann schließlich als Bassist an der Oper. Er spielte verschiedene Sprechrollen, so auch in Graz, wo er von 1826 bis 1831 engagiert war. Zuletzt gab er den „Hauptling Abendwind“ in Wien, ehe er sich 1859 nach Graz zurückzog, um Ruhe zu haben und sich vom unglaublich schwierigen Scheidungsverfahren von seiner Frau zu erholen. Nestroys große Leidenschaft war aber das Schreiben. 90 Stücke sind ihm zu verdanken, die ihm den größeren Ruhm gesichert haben, als all sein noch so glänzenden Auftritte. Noch heute jubelt das Publikum bei seinem „Talisman“ oder einem anderen seiner immer noch gern gespielten Stücke.

Girardi und Nestroy sind am Wiener Zentralfriedhof bestattet. Beim Begräbnis von Nestroy, der zunächst am Hietzinger Friedhof begraben wurde, waren 200.000 Menschen auf den Straßen. Das entsprach damals einem Fünftel der Einwohner Wiens.

Kleine Notizen über zwei ganz Große, die sich in Graz so nahe waren. Hoffentlich zur Unterhaltung, Ihr

kulturello

**RAIFFEISEN OKTOBERGESPRÄCHE**  
01. – 31.10.2021  
raiffeisen.at/steiermark/oktober-gesprache

# „Überall lag weißer Sand – der natürlich Schnee war“

15 Jahre war Leke Bashiru alt, als er aus Nigeria nach Österreich kam. Schlepper hatten ihn per Flugzeug und Bahn nach Graz gebracht und setzten ihn, der damals kein Wort Deutsch verstand, aber die englische Sprache beherrschte, einfach am Hauptbahnhof aus. Heute ist Leke 39, österreichischer Staatsbürger und ein Musterbeispiel für eine gelungene Integration.



Hochzeit: Leke und Ore mit den Trauzeugen



Leke und Ore in traditioneller Kleidung



Die Eltern von Leke Bashiru sind gestorben, als er noch ein Kind in Nigeria war. Er wuchs bei seinem Onkel auf, der zum Ersatzvater geworden war. Der Familie ging es gut, Lekes Onkel war General in der nigerianischen Armee und wohlhabend. Der Junge wurde sogar täglich zur Schule chauffiert und wieder abgeholt.

Das schöne Leben endete abrupt. In den Wirren und „Säuberungen“ des sogenannten Abacha-Regimes, das in den 90er Jahren die Demokratisierung Nigerias verhinderte, wurde der Onkel verhaftet. „Ich wusste nicht einmal genau, was mein Onkel eigentlich machte“, erinnert sich Leke. „Erst, als man mich von der Schule abholte und mich nur mit meiner Schultasche und dem, was ich am Leib hatte, mit dem Auto von Lagos in ein Nachbarland brachte, wusste ich, dass etwas nicht stimmte.“ Leke wurde in ein Flugzeug nach Europa gesetzt, wechselte dort die Maschine und schließlich in einen Zug. „Das war alles genau geplant, meine Begleiter hatten ein Kuvert bekommen, das waren wahrscheinlich professionelle Schlepper“, erzählt er.

Am Grazer Hauptbahnhof war Endstation, die Schlepper ließen den jungen Nigerianer einfach stehen und verschwanden. „Mir war furchtbar kalt, ich hatte nur meine westafrikanischen Gewand an, nicht einmal eine Jacke. Überall lag weißer Sand, den ich nicht kannte. Heute weiß ich natürlich, dass es Schnee war“, schildert Bashiru. „Ich war völlig allein und konnte nur englisch. Keiner hat mit mir geredet, weil ich in meiner afrikanischen Kleidung ja ziemlich auffällig war.“

„Africa, Africa, I am from Africa, hello, hello“, sagte Leke immer wieder, aber die Passanten reagierten nicht. Ein Grazer erbat sich und erklärte dem Flüchtling auf Englisch, dass er geradeaus in Richtung Süden gehen müsse. Das tat Leke auch und plötzlich stand ein dunkelhäutiger Mann vor ihm, der ihm erklärte, dass er hier schlafen könne. „Das war sozusagen ein Lotosechser für mich, denn ich war vor der Notschlafstelle Arche 38 am Bahnhofgürtel gelandet.“

Für eine Nacht nahm man ihn dort auf, obwohl die Einrichtung eigentlich nicht für Minderjährige gedacht ist. Am nächsten Tag wurde Leke in das Schlupfhaus in der Fröhlichgasse gebracht. Dort waren Container als Notschlafunterkünfte eingerichtet. Über ein Jugendheim in Mariatrost als Zwischenstation fand Bashiru schließlich im Marianum der Caritas in der Leonhardstraße Aufnahme.

„Ich bekam Unterkunft in einem Vierbettzimmer. Mehr als 200 Menschen lebten in den rund 50 Zimmern in dem Haus. Wir durften nicht arbeiten und bekamen Lebensmittelgutscheine und 100 Schilling (sieben Euro) Taschengeld im Monat. Das Magistrat Graz hat das alles bezahlt, aber man musste das zurückzahlen. Ich persönlich habe dem Magistrat Graz 6.700 Euro gekostet – und meine Schulden habe ich in monatlichen Raten zurück bezahlt.“

Leke durfte die Straßenzeitung Megaphon und Bilder verkaufen, und so lernte er auch „Oma“ kennen: Als er in ihrem Haus in Pirka läutete, hatte diese Mitleid mit dem Flüchtling. Er hatte einen Zettel bei sich, auf dem eine Kurzfassung seines Schicksals stand, das die

Sturm-Fan Maximilian mit Sturm-Cheftrainer Christian Ilzer



Leke und Ore mit ihren vier Kindern Johanna, Lena, Maximilian und Fawaz

Steirerin zu Tränen rührte. „Oma“ versorgte Leke mit Essen, Trinken und Kleidung, sie unterhielten sich auf Englisch. Das Ehepaar steckte ihm auch noch 100 Schilling zu. Der Jugendliche sollte ein paar Tage später widerkommen, vereinbarte man.

Pünktlich stand Leke vor der Tür, was „Oma“ und ihren Mann verblüffte, hatten sie doch mit einer ordentlichen Verspätung gerechnet. „Ein Schwarzer pünktlich, das gibt's net“, war die wörtliche Aussage der „Oma“. Man war sich sympathisch, und Leke war immer wieder Gast der Familie. Er half gerne, Salatkisten vom Feld hinter dem Haus hinein zu tragen. „Es war der zweite Lotosechser in meinem Leben“, erinnert sich der gebürtige Nigerianer. „Oma“ brachte ihm auch Essen in das Caritas-Heim und zeigte ihm, wie viel ihr an ihm liege. Was er mit seiner Treue zeigte, dass auch er weiß, was es heißt, einen „Schwarzen“ zu mögen. Leke besuchte inzwischen die Schule, machte einen österreichischen Hauptschulabschluss.

Und dann wurde der Flüchtling von „Omas“ Familie adoptiert. Nicht im übertragene Sinn, sondern ganz offiziell. „Sie hat das durchgezogen, obwohl „Opa“ anfangs nicht so begeistert davon war“, lacht Leke. Plötzlich hatte er mit 17 Jahren zwei Brüder und eine Familie. „Ich war und bin glücklich darüber und werde meine Adoptiveltern nie enttäuschen“, versichert der ehemalige Flüchtling, der dadurch eine Aufenthalts- und Arbeitsgenehmigung erhielt. Am WFI lernte Leke Schneißeis und Schlosser, arbeitete über eine Leihfirma bei Eurostar. Noch heute arbeitet er als Schichtarbeiter bei Magna.

Irgendwann flog er in seine alte Heimat,

um seine Jugendliebe zu heiraten. Ore kannte er von der Schule, sie ist gleich alt wie er. Im Dezember 2001 heirateten die beiden in Nigeria, mehr als 300 Gäste waren bei der Hochzeit. „Es ist nicht wie bei uns, du lädst keine Gäste ein. Die kommen alle von selbst und bringen etwas mit“, erzählt Leke strahlend.

Nach einem Monat kehrte er wieder nach Österreich zurück, alleine, weil Ore noch kein Visum hatte. Das bekam sie erst im April 2002. Zwei Tage später war Lekes Frau in Graz. „Wir sind uns mit Tränen in den Augen in die Arme gefallen, und heute leben wir als Familie in der Steiermark. Heuer sind wir 20 Jahre verheiratet“, lacht Leke.

Vier Kinder haben die Bashirus. Der älteste Sohn Fawaz, 17, besucht das BORG, die 15-Jährige Johanna das Oeversee-Gymnasium. Die zwölfjährige Lena und ihr zehn Jahre alter Bruder Maximilian gehen in die Bruckner Sport-Schule. Alle vier Kinder von Leke und Ori wachen dreisprachig auf. Zuhause werden Deutsch, Englisch und Yoruba, die Muttersprache der Eltern, gesprochen. Yoruba ist eine von mehr als 500 Sprachen und Dialekte, die im 214-Millionen-Einwohner-Land Nigeria gesprochen werden.

Als wir einen Nachmittag lang bei den Bashirus zu Gast waren, war zu spüren, dass in der Familie alles passt, fast wie im Bilderbuch. Ori kochte westafrikanische Spezialitäten, die einfach köstlich waren. In Westafrika werden sehr viele Gerichte mit Erdnüssen und Isu, einer Riesenkartoffel, zubereitet, was für unseren Gaumen im ersten Moment ungewohnt, aber dann ausgesprochen gut schmeckte. Mit dabei war auch „Tante Emmi“ aus der Pfarre Straßgang. Zu

dieser hat Leke ein besonderes Verhältnis, wohnte er doch einige Zeit dort. „Direkt über der Wohnung des verstorbenen Dechants“, erinnert er sich.

„Tante Emmi“ ist in der Pfarre sozusagen Mädchen für alles. Sie lebt für ihre eigene Familie und genauso für ihre „Schwarze Familie“, wie sie Leke, Ore und die vier Kinder nennt. „Wenn ich denke, ich spende etwas für Weihnachten, ist es doch immer ein Kuvert mit ein bisschen Geld für die Bashirus geworden“, lacht Emmi. Auch die Pfarrgemeinschaft sehen die Bashirus als vollwertige und wertvolle Mitglieder, berichtet Tante Emmi, ist sie doch von Taufpatin von Ore, Leke und Lena.



Lena mit einer Isu, wie eine Riesenkartoffel



## Katharina Straßer und Gernot Haas in Höchstform

Die Komödie Graz wartet im Oktober neben der Erfolgskomödie „Der Club der Hypochonder“ mit Gastspielen hochkarätiger Künstler auf.



Am 16. Oktober kommt Star-Kabarettist Gernot Haas mit seinem Programm „Meine liebsten Witze“ und begeistert das Publikum mit seinen besten Parodien. Spontan sucht er aus über 300 ausgesuchten Witzen die gerade passendsten aus und schlüpft an diesem Abend auch in Maske und Kostüm der beliebtesten Figuren aus seinen Kabarettprogrammen, die thematisch zu den Witzen passen. Begleitet wird der „Ausnahmekabarettist“ (Kleine Zeitung) dabei von seiner hervorragenden Liveband, die den Abend musikalisch umrahmt. Am 28. Oktober präsentiert Schauspieler Katharina Straßer mit ihrer Band eine Steiermark-Premiere: „Keine Angst! Katharina Straßer singt 50 Jahre Austropop“. Von „Zwick's mi, i man i tram“ über „Live Is Life“, „Fürstenfeld“ bis „I am from Austria“ ist alles dabei. Zu welchem Lied wurde am Schikurs geschmust? „Bei mir war's „Ruaf mi ned au“ - leider habe ich seine Telefonnummer nicht mehr“, lacht Katharina Straßer, die eine persönliche und humorvolle Zeitreise durch die Geschichte der österreichischen Popmusik von 1970 bis heute präsentiert.

Karten für die Abende im Ticketzentrum (0316/8000) oder unter [www.komoedie-graz.at](http://www.komoedie-graz.at)

Fotos: Elena Zauke, J. Straßer



Mariazeller Bürgermeister Walter Schweighofer, Nationalrätin Elisabeth Scheucher-Pichler, Seniorenbund Österreich-Präsidentin Ingrid Korosec, Steirischer Seniorenbund-Geschäftsführer Fritz Roll und Präsident Gregor Hammerl, NR-Präsident a.D. Dr. Andreas Kohl mit seiner Gattin Heidi

## Seniorenwallfahrt Mariazell

Senioren aus allen neun Bundesländern versammelten sich zur österreichweiten Seniorenwallfahrt des VP-Seniorenbundes in Mariazell. Angeführt wurden die rund 1.500 Teilnehmer von Steirischen Seniorenbund-Präsident Bundesrat a. D. Gregor Hammerl und Landesgeschäftsführer Fritz Roll.

Die Präsidentin des Österreichischen Seniorenbundes, Ingrid Korosec, erwähnte in

ihrer Ansprache die rund 2,4 Millionen Senioren in unserem Land, die somit den größten Wirtschaftsfaktor darstellen.

Höhepunkt der Seniorenwallfahrt, zu der mehr als 90 Busse die Teilnehmer aus allen Himmelsrichtungen hergebracht hatten, war die Heilige Messe, die der Salzburger Erzbischof Franz Lackner in der Mariazeller Basilika zelebrierte. Die Seniorenwallfahrt findet

jedes Jahr in einem anderen Bundesland statt. „Es war eine Dankeswallfahrt, um in der Zeit der Pandemie Kraft zu tanken und an die Zukunft zu glauben“, betonte Hammerl. Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer, der ebenfalls nach Mariazell gekommen war, versicherte, dass „wir uns auch in Zukunft um jene älteren Menschen, die nur eine kleine Pension haben, kümmern werden.“



LH HERMANN SCHÜTZENHÖFER UND PRÄS. GREGOR HAMMERL



ERZBISCHOF FRANZ LACKNER



Weitere Bilder der Senioren-Wallfahrt demnächst [www.journal-graz.at/blicklicht](http://www.journal-graz.at/blicklicht)

BEHALTE ANERKENNUNG DES LANDES STEIERMARK. BILD: GETTY IMAGES/AT / JOURNAL GRAZ

# Steiermark impft.

Eine Corona-Schutzimpfung schützt nicht nur unsere Gesundheit. Sie ist der Weg zurück in unser normales Leben. Die Schutzimpfung ist gratis und sicher.

! Informationen unter [www.steiermarkimpft.at](http://www.steiermarkimpft.at)

Initiative Steiermark impft.

Mehr erfahren Sie auch unter [www.impfen.steiermark.at](http://www.impfen.steiermark.at)  
Allgemeine Coronavirusinformationen erhalten Sie telefonisch über die Hotline der AGES unter 0800 555 621

Das Land Steiermark

WE'LL BE BACK!



LH-Stv. Anton Lang, LR Ursula Lackner, Daniela Schlüsselberger, Mario Abl und SP-Landes-GF Günter Pirker Foto: Patrick Neves

### Kampagne für den Klimaschutz

Eine Kampagne für Umwelt- und Klimaschutz hat die steirische SPÖ gestartet. „Der Verkehr ist einer der Hauptbereiche, wo wir Verbesserungen erreichen und den CO<sub>2</sub>-Ausstoß verringern müssen“, unterstreicht LH-Stv. **Anton Lang**. Der Schlüssel dazu liege im massiven Ausbau des öffentlichen Verkehrs und der sanften Mobilität wie Gehen oder Radfahren. Lang verweist dabei auf die Radwegoffensive und das neue KlimaTicket. Die stellvertretende Landesparteivorsitzende **Ursula Lackner** ergänzt: „Wir haben in der Steiermark bereits viele Schritte gesetzt, weitere müssen folgen. Wir als Land setzen auf das Gemeindegeld, mit dem wir die Gemeinden bei der Umsetzung von Umwelt- und Klimamaßnahmen helfen wollen.“ Was die Stadt Graz betrifft, will die SPÖ eine schnelle Umsetzung von Öffi-Kapazitäten und einen Baustopp, um die restlichen Grünflächen zu erhalten.



Steiermärkische Sparkasse-Vorstandsmitglied Oliver Kröppf, Landesrätin Barbara Eibinger Miedl, MCG-Vorstand Armin Egger, Stadtrat Günter Riegler und WKO Steiermark-Präsident Josef Herk

### Firmengründung leicht gemacht

Trotz der Pandemie haben sich im vergangenen Jahr 4.487 Steirer dazu entschlossen, ein Unternehmen zu gründen. Wer ihrem Vorbild folgen will, kann sich über Voraussetzungen für die Selbstständigkeit auf der Gründermesse informieren, die am 9. Oktober ab 9 Uhr früh im Messecongress Graz stattfindet. Eine Vielzahl von Experten gibt Tipps für die erfolgreiche Firmengründung. Daneben bietet sich die Gelegenheit zum Netzwerken mit jenen, die es bereits geschafft haben. Der Eintritt zur Gründermesse ist für Gründer und Jungunternehmer kostenlos. Für Wirtschaftslandesrätin **Barbara Eibinger-Miedl** ist die Steiermark Heimat mutiger Unternehmerinnen und Unternehmer: „Die Gründermesse mit ihren Serviceleistungen und wertvollen Informationen ist der optimale Start für alle Jungunternehmer.“

Foto: MCG/Wiesner

**HANNES SCHWARZ**  
**Club Gespräch**  
**Reden wir!**  
**Über Kultur in unseren Regionen.**  
 Hier: Hannes Schwarz  
**SPÖ**  
**LANDTAGSKLUB**



## Perfekter Mix auf der Grazer Herbstmesse

115 Jahre und kein bisschen leise. Als größte Traditionsmesse der Steiermark zählt die Grazer Herbstmesse zu den absoluten Fixterminen der goldenen Jahreszeit. Nach einer kurzen Pause, aufgrund der COVID-19 Krise, kehrt 2021 der Publikumsliebhaber der SteirerInnen gestärkt und gespickt mit dem perfekten Mix aus Tradition und Modern vom 30. September bis 4. Oktober 2021 wieder zurück.

### DAS DESIGNERVIERTEL in der Stadthalle

Die Stadthalle wird zum Designerviertel. Dort trifft zeitloses Design auf die Interieur-Trends der Stunde. Fünf Tage lang wird die Stadthalle zum Design-Hotspot schlechthin. Das Zentrum bildet der Central Park mit 600m<sup>2</sup> großartiger Inszenierung zum Thema Interieur, Wohndesign, Produktdesign und Holz – einzigartig in Österreich. Bäume, die von der Decke hängen, und ein bedufteter Genuss für die Nase, dies muss man erlebt haben. Eine Besonderheit des Designerviertels bietet die Ausstellung Styrian Products, in der die Vielfalt steirischer Design-Produkte aus sämtlichen Disziplinen gezeigt wird. Viele davon setzen neue Maßstäbe bei Innovation, andere besetzen erfolgreich unerwartete Nischen. Wer ausgiebig shoppt, braucht auch eine Stärkung zwischendurch. Kein Problem. Die Besucher können bei Drinks und Snacks in der Aiola Lounge entspannen und sich austauschen. Die Grazer Herbstmesse wird auch wieder so pompös wie nur möglich eröffnet – mit der Opening Night: Aiola Living feat. Am 30. September ab 17.00 Uhr.

### Die FASHION WORLD in der Halle A OG

Graz meets fashion and beauty. Wer etwas

für Mode und Beauty übrig hat, wird sich in der Halle A OG, der FASHION WORLD, wiederfinden. Hier findet man alles, was modetechnisch so angesagt ist, von hippen Styles über urbane Trends. Das Highlight heuer: der extra lange Laufsteg, auf dem stündlich die beliebten Fashionshows stattfinden und so das Publikum begeistern. Die Herzen der Shoppingqueens werden im großzügigen Outlet-Bereich höherschlagen. Das passende Outfit ist gefunden? Dann ab in die Stylingstraße. Make-up, Styling oder auch nur ein Fresh-up, all dies bietet die Cambio Beautyacademy an. Für den perfekten Look von Kopf bis Fuß. Auch für die kleinsten Messebesucher ist gesorgt: mit der Kindermodenschow. Mädchen und Buben im Alter zwischen 5 und 15 Jahren können hier Laufsteg-Luft schnuppern – Bewerbungen mit Foto an gewinnen@weekend.at. Nach all der Action gönnt man sich dann gerne etwas Prickelndes an der Sektbar und stärkt sich mit den Köstlichkeiten der Kulinarielounge.

### Chill & Drink im LIQUID GARDEN im Messepark

Der Messepark wird heuer zum Garden Eden des Trink- und Essgenusses. Inmitten von Shoppingspaß und Messetrubel entsteht hier eine chillige Oase aus Natur und Genuss.

Hier tauchen Sie ein in ein Paradies aus Drinks und Cocktails by Dominik Wolf, entspannen an der Bier- oder Weinbar, genießen Afro Coffee und verkosten verschiedene köstliche Snacks und Streetfood. Und natürlich alles sehr gemütlich im Loungestyle untermalt von coolen Beats.

### VERGNÜGUNGSPARK

Höher, schneller, weiter. Auch heuer kann wieder täglich von 10 bis 24 Uhr gekreicht werden, was das Zeug hält. Zu den Alltime-Favorites wie Break Dance und Tagada gesellen sich auch heuer wieder einige Newcomer dazu. Vergnügungspark-Klassiker wie Langos, Süßigkeiten und Zuckerwarte dürfen natürlich auch nicht fehlen. Na, kommt's a auf die Mess'?

Weiters: die Sonderausstellung **Space Tech** im Messe Foyer Süd, **Bauen und Wohnen** in der Halle A EG, die Sonderausstellung **Fake & Lügenmärchen** in der Halle D OG, **Garten und Pool** im Freigelände, die **Nationenhalle** in der Halle D EG, **Automobilgeschichte und Zukunft** in der Halle C, und natürlich **Schmankerln & Spass** im Messesattel sowie zahlreiche **Side-Events** wie **KUNSTaffäre** im Kunstpavillon und **Opening Garten Clubbing**.  
 Info: [www.grazerherbstmesse.at](http://www.grazerherbstmesse.at)

Fotos: Kaminzaj



ELKE KAHR BENUTZT SEIT 19 JAHREN DASSELBE HANDY

## „Ich habe sehr früh gesehen, was oben und was unten bedeuten!“

Elke Kahr, als Stadträtin für den Verkehr zuständig, setzt sich für die sogenannten „kleinen Leute“ ein. Die Kommunistin spendet bekanntlich den Großteil ihres Gehalts für soziale Zwecke. Sie ist stolz darauf, die Probleme und das Leben der arbeitenden Menschen zu kennen, weil sie selbst von unten komme.

Eine Kampagne für mehr Umsicht und Respekt im Straßenverkehr kündigt Verkehrsstadträtin Elke Kahr von der KPÖ für den Herbst an. „Genauso wie die Autofahrer Respekt gegenüber den Radfahrern üben sollten, sollten diese Rücksicht auf die Fußgänger nehmen.“ Man könne vieles regeln, am Ende liege es aber an der Eigenverantwortung.

Tempo 30, das in zwei Drittel des Grazer Verkehrsnetzes gelte, sei eine gute Basis, ist Kahr überzeugt. Das Thema Geschwindigkeit sei das zentrale Thema, mit dem sie im Verkehrsressort konfrontiert sei. Erstmals hat die Stadt Graz in der laufenden Gemeinderatsperiode eigene Radmessgeräte aufgestellt. Sechs fixe und drei mobile gibt es derzeit im Stadtgebiet, weitere sollen folgen. Zusätzlich werden sukzessive 30er-Zonen besser erkenntlich gemacht, bei den Wohnstraßen haben wir bereits große Piktogramme auf der Fahrbahn aufgebracht.

Elke Kahr, die im November 60 Jahre alt wird, hat ursprünglich eine kaufmännische Ausbildung absolviert. Nach der Handelsschule arbeitete sie sechs Jahre lang in der Außenstelle Graz der Kontrollbank. Diese ist für die Risikoabschätzung und Ausfallsicherung bei Exporten zuständig. Daneben legte sie die Abendmatura ab.

Kahr war ein Adoptivkind und ist in der Kapellenstraße aufgewachsen. Ihr Vater war Schlosser, die Mutter Verkäuferin. „Sie haben mir eine

schöne Kindheit und eine gute Ausbildung ermöglicht. Dafür danke ich ihnen noch heute“, erzählt die Politikerin. „Ich habe viel gelesen, ich glaube, die Bibliothek Weibenhofgasse habe ich ausgesehen“, schmunzelt Kahr. „Wenn man Onkel Toms Hütte als Jugendlicher liest, weiß man, was Rassismus bedeutet.“ Sie wäre gerne Abenteurerin geworden, wenn sie nicht früh zur KPÖ gestoßen wäre.

Mit 17 hat Elke Kahr das Telefonbuch aufgeschlagen und nachgeschaut, wo die KPÖ zuhause ist. „Ich habe sehr früh gesehen, was oben und was unten bedeuten“, schildert sie. „Schon in der Schule hat eine Lehrerin zu mir gesagt: ‚Elke, hör auf, du redest wie eine Kommunistin‘. Unter den Studierenden gab es damals zahlreiche Linke. Viele davon hatten aber wenig mit den konkreten Lebensbedingungen der Arbeitenden zu tun und sprachen über deren Sorgen nur abstrakt. Deshalb war ich auf der Suche nach Gleichgesinnten, die etwas konkret für die Menschen tun.“

Ab 1979 besuchte sie öfter das Parteihaus der KPÖ in der Lagergasse, 1985 trat sie der Partei bei. Ernest Kaltenegger hatte sie in die Partei und das politische Team geholt. Die ganze Welt zu retten ist nicht Kahrs Ziel, wie sie sagt. „Ich möchte die arbeitenden Menschen in den Mittelpunkt stellen. Sie schaffen den Wert in unserer Gesellschaft, nicht Börsenmakler und Vermögensberater. Diese angeblich kleinen Leute können stolz auf ihre Arbeit sein, sie dürfen sich nicht

klein fühlen.“ Die arbeitenden Menschen hielten die Wirtschaft am Laufen. „Ohne die Konsumenten, die sich die Produkte auch leisten können, würden die Firmen gar nicht existieren. Wenn ich nicht für faire Gehälter und Löhne Sorge, dann geht die Wirtschaft letztlich zugrunde.“

Ihren langjährigen Lebensgefährten Franz Stephan Parteder – er war Landesparteivorsitzender der steirischen Kommunisten – lernte sie nicht in der Partei, sondern bei Diskussionen beim „Haring“ kennen. Die inzwischen aufgelassene Weinstube am Tummelplatz war zu ihrer Zeit beliebter Treffpunkt von geselligen Menschen unterschiedlichster sozialer Schichten gewesen. Kahr und Parteder sind seit 33 Jahren zusammen, sie haben einen Sohn.

Ihrer Lebensmaxime, zu helfen, wo Not herrscht, ist Elke Kahr bis heute treu geblieben. Seit 2005 ist sie Stadträtin in Graz, verdient rund 11.000 Euro brutto. „Ich behalte mir 1.950 Euro netto, genauso wie mein Stadtrats- und Parteikollege Robert Krotzer. Was übrigbleibt, und das ist der größere Teil, erhalten Menschen, die es dringend brauchen.“ Die finden bei Elke Kahr immer eine offene Tür.

Die Politikerin würde gerne wieder Wohnen und auch Soziales übernehmen. Allerdings, schränkt sie ein, sei jedes Fachgebiet für die Stadt wichtig. „Und wenn die Wähler entscheiden, dass ich weiterhin für sie tätig sein soll, mache ich in jeder Funktion weiter“.



Sportstadtrat Kurt Hohensinner, MCG-Vorständin Barbara Muhr und Joe Laimer

Foto: MCG/Wiesner

## „Alles auf Eis bitte“

Die neue Halle B des Merkur Eisstadions öffnete pünktlich mit Schulbeginn ihre Tore. Damit stehen Graz so früh wie noch nie zwei Kunsteisflächen für den Profi-, vor allem aber auch Nachwuchs- und Hobby-Eisssport zur Verfügung.

### 22 Stunden für jedermann

Im Merkur Eisstadion hat die neue Eiszeit längst wieder begonnen. Jetzt werden die Temperaturen auch in der neuen Eishalle B frostiger. Vor einem knappen Jahr fertiggestellt und eröffnet, durch die Covid-19-Pandemie und den neuerlichen Lockdown wenig später aber wieder stillgelegt, wurde so früh wie nie zuvor eine zweite Kunsteisfläche aufbereitet. Sie stand pünktlich zum Schulstart am 13. September bereit.

Und auch der Publikumseislauf begann mit Samstag, 18. September, gut einen Monat früher als in all den Jahren zuvor. Von Montag bis Sonntag steht dann die Eishalle B, teilweise zwei Mal täglich und

für jeweils zwei Stunden, insgesamt 22 Stunden, inklusive Schlittschuhverleih jedermann zur Verfügung.

### Let's Go! Eisssport

Ganz nach dem Motto „Alles auf Eis bitte“ bietet die Halle B aber auch neue, moderne Möglichkeiten für den Nachwuchs- und Schulsport sowie für alle Eishockey-Hobymannschaften. Ab Anfang Oktober wird der ATSE seine Heimspiele der neuen 3. Liga Nord-Ost des Österreichischen Eishockey-Verbandes ÖEHV in der Halle B austragen, bis zu 250 Zuschauer finden dort Platz. Und im November steht der Eisssport auch im Mittelpunkt des „Let's Go! Graz“-Sportjahres 2021.

„Nicht nur im Rahmen des laufenden Grazer Sportjahres 2021, sondern insbesondere allgemein ist es wichtig, ein Zeichen zu setzen, um Jugend und Senioren sowie Vereine für das Publikumseislaufen zu begeistern. Mit zwei modernen Kunsteishallen bietet Graz dem Eisssport solche Möglichkeiten in bisher noch nie dagewesener Form.“

Mag. Barbara Muhr  
MCG-Vorständin

### Publikumseislauf, Halle B

Dienstag bis Freitag .....	9.00 bis 11.00 Uhr
Montag bis Freitag .....	14.45 bis 16.45 Uhr
Samstag, Sonntag .....	15.00 bis 17.00 Uhr

# Seiersberg-Pirka legt Wert auf ein grünes Umfeld

Seit fast zehn Jahren steht Werner Baumann an der Spitze der Gemeinde Seiersberg-Pirka. Als der Bürgermeister sein Amt übernahm, hatte Seiersberg rund 80 Mitarbeiter. Heute, nach der Zusammenlegung mit Pirka, sind es mehr als 200. Aktuelle Projekte sind ein neuer Kindergarten und ein Gemeindezentrum samt Hauptplatz und Parkanlage, auf den man in der Gemeinde besonders stolz sein wird.

Von rund 7.500 Einwohnern bei Baumanns Amtsantritt 2012 ist die Zahl der Bürger von Seiersberg-Pirka auf 11.600 gewachsen. Hauptgrund ist natürlich die Zusammenlegung der beiden Gemeinden Seiersberg und Pirka im Jahr 2015, aber auch die Attraktivität der Kommune, die nach wie vor Menschen anzieht.

Was dem Bürgermeister besonders am Herzen liegt, sind kurze Wege. Das gelte zum einen für die Radfahrer. „Wir müssen versuchen, Radwege zu schaffen, die die Menschen ohne Umwege ans Ziel bringen.“ Das sei nicht immer leicht. „Es ist ein großer Unterschied, ob jemand in seiner Freizeit zum

Spaß mit dem Rad unterwegs ist, oder ob er damit in die Arbeit fährt. Die Business-Radler wollen möglichst schnell ankommen, für Genussradler ist der Weg selbst das Ziel“, sagt Baumann.

Auch der öffentliche Verkehr soll noch attraktiver werden. Projektiert ist ein kleiner Busbahnhof. „Das Land Steiermark beteiligt sich an dem Vorhaben, weil es einen kleinen Verkehrsknoten im Süden von Graz schaffen möchte. Verwirklicht werden soll das Projekt in den nächsten Jahren.“

Eines der größten Vorhaben in Seiersberg-Pirka ist unbestritten der Bau des neuen Gemeindezentrums samt Hauptplatz und einer

riesigen grünen Parkanlage als Lunge und Herz der Gemeinde. „Nächstes, spätestens übernächstes Jahr wird das bestehende Gemeindeamt abgerissen und der ganze Platz neu gestaltet. Das neue Ortszentrum wird unserer Gemeinde auch eine neue Identität geben, denn geplant ist eine ganze Region der Begegnung vom Rathaus bis zum Bildungscampus“, schwärmt der Bürgermeister.

Wenn Baumann von mehr grün als schwarz redet, ist das kein politisches Statement, sondern Teil seiner Überzeugung in Sachen Flächenentwicklung. Viele Bäume, Blumenwiesen, Wasserspiele, Bänke und Sportmöglichkeiten anstelle von Asphalt



DAS NEUE ORTSZENTRUM VON SEIERSBERG



BÜRGERMEISTER  
WERNER BAUMANN

werden auch die Parkanlage vor dem Hauptplatz prägen. Gleichzeitig wird es auch einen befestigten Bereich geben, auf dem Veranstaltungen stattfinden können. Bis zu 750 Sitzplätze könnte es für ein Open-Air-Konzert ein bis zwei Mal pro Jahr geben, vor allem aber mobile „Marktstände“ für Christkindl- oder Bauernmärkte. Der aktuelle Gemeinderatssitzungssaal wird übrigens zum Trauungssaal. „Wir passen die Infrastruktur nach den Bedürfnissen unserer mittlerweile nahezu 12.000 Bürgerinnen und Bürger an, denn gemessen an der Bevölkerungszahl ist Seiersberg-Pirka größer als so manche Bezirkshauptstadt“, so Baumann.

Seiersberg-Pirka wird nach den Plänen des Bürgermeisters jedenfalls eine noch naturbewusstere Gemeinde werden. So müssen entsprechend den jüngst gefassten Beschlüssen, seit einigen Monaten im Gewerbegebiet bei jedem Grundstück 30 Prozent der Fläche unverbaut bleiben. Nur wenn Dachflächen begrünt werden, darf am Boden zusätzlich asphaltiert werden. „Dadurch verhindern wir einerseits die Bodenversiegelung, andererseits heizt sich im Sommer das Gebiet nicht so stark auf. Wir müssen endlich beginnen umzudenken, unsere zwölf Regeln für zukünftige Bauten sind ein erster Schritt dorthin“

Die Gemeinde erhebt aktuell auch ökologische Entwicklungsflächen. Gemeinsam

mit Biologen wird entschieden, welche Pflanzen wo gesetzt werden können. „Diese Areale werden bewusst ökologisch entwickelt“, so Baumann. „Dort werden zum Beispiel Bienenwiesen angelegt, oder Baumalleen gepflanzt - natürlich nur dort, wo es Sinn macht und auch Bestand hat“, so der

„Das neue Ortszentrum wird unserer Gemeinde auch eine neue Identität geben, denn geplant ist eine ganze Region der Begegnung vom Rathaus bis zum Bildungscampus!“

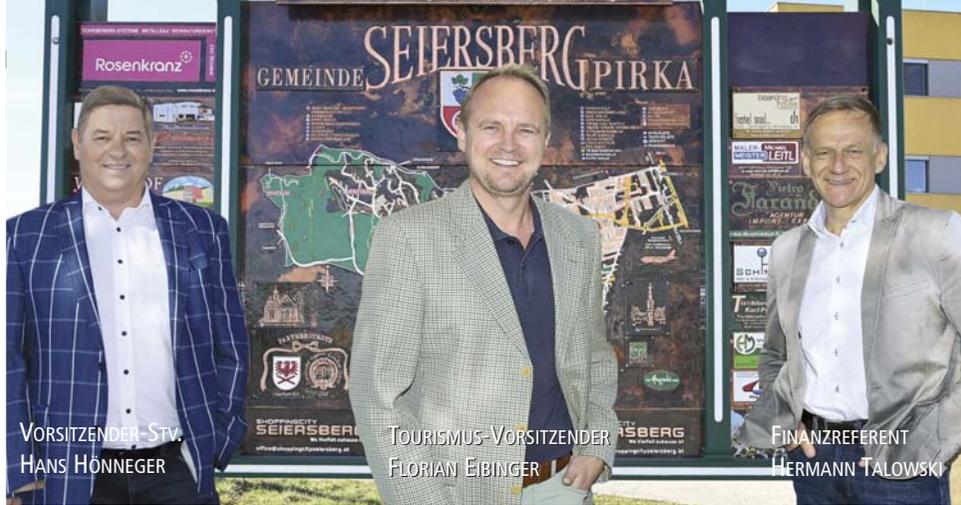
Ortschef weiter. Übrigens: Mehr als 10.000 Bäume wurden in den vergangenen fünf Jahren im Waldbereich gesetzt, dabei wird auch auf die richtige Wahl der Bauart geachtet. „Wir wollen weg von den Fichten, die besonders käferanfällig sind, hin zu unterschiedlichen Laubbäumen, die unsere Vielfalt stärken. Denn ein gesunder Mischwald, bietet einer Vielzahl von Tieren Lebensraum und schützt die Natur“

Insgesamt müsse es eine gesunde Mischung an Lebensbereichen geben, ist der Bürgermeister überzeugt. „Ohne Gewerbe und Industrie gibt es keine Arbeitsplätze.“

Deshalb achten wir bei Neuaussiedlungen genau, wieviel es davon noch geben soll und wieviel unsere Region verträgt.

Durch die Corona-Pandemie ist Seiersberg-Pirka bisher gut gekommen, freut sich Werner Baumann. „Wir haben dank unserer Rücklagen den laufenden Betrieb ohne Hilfen weiter finanzieren können.“ Es gebe keine Corona-Hotspots in der Gemeinde. „Natürlich halte ich die Impfung für sinnvoll“, meint der Ortschef, auf die Corona-situation angesprochen. Eine Impfpflicht lehnt er ab, auch wenn er klarstellt, dass „jeder Mensch auch eine Verpflichtung gegenüber dem Staat hat und nicht nur Konsument der Gesellschaft sein kann“.

Der 55 Jahre alte Werner Baumann ist mit seiner Frau Michaela verheiratet und hat vier Kinder. Er sei ein echter Familienmensch. Der Ortschef ist ein begnadeter Tänzer - Standard wie Lateinamerikanisch. „Ich war acht Mal steirischer Meister in der Sonderklasse. Auch in die Weltranglisten konnte ich mich vorarbeiten.“ Der Bürgermeister war auf dem internationalen Tanzparkett zu finden, beim Tanzen hat er auch seine Michaela lieben gelernt. „Durch meinen Job als Bürgermeister habe ich das Turniertanzen aufgeben“, sagt Baumann mit einer Träne im Auge. „Aber ich tanze mit meiner Frau nach wie vor privat bei allen möglichen Gelegenheiten.“



VORSITZENDER-STV.  
HANS HÖNNER

TOURISMUS-VORSITZENDER  
FLORIAN EIBINGER

FINANZREFERENT  
HERMANN TALOWSKI

## Gastfreundlicher Herbst in Seiersberg-Pirka

Gemütlichkeit und Kulinarik stehen im Mittelpunkt des Tourismus-Herbstes in Seiersberg-Pirka. Der Tourismusverband mit seinem Führungsteam – Vorsitzender Florian Eibinger und seine Vorstandskollegen Hans Hönninger und Hermann Talowski – freuen

sich, dass Gastfreundschaft in der Gemeinde immer wieder zelebriert wird. Auch einiges an kulturellen Veranstaltungen ist geplant, soweit es die Entwicklung der Pandemie zulässt.

Der Vorstand des Tourismusverbandes

Seiersberg-Pirka wünscht allen Besuchern und Lesern einen schönen Herbst!



TOURISMUSVERBAND  
SEIERSBERG-PIRKA



### Alles bio im Berggasthaus

Egal, ob es sich um die Gemüsesuppe nach Hildegard von Bingen handelt, ob man ein saftiges, gefülltes und aufgesetztes Brathendl, einen gekochten Brustkern vom Angus-Rind, eine Birkfelder Forelle oder einen Käferbohnen-Schoko-Kuchen essen möchte, im Berggasthaus findet sich für jeden Geschmack etwas.

„Mensch, genieße in Maßen – aber dafür immer vom Besten!“

Berggasthaus Luderbauer Eckleitenweg 90, 8054 Seiersberg-Pirka · 0316 253410  
Mi-Fr, 10 bis 22 Uhr, Sa und So 11-22.00 Uhr, Mo und Di Ruhetag · [www.luderbauer.at](http://www.luderbauer.at)



### Mediterrane Gaumenfreuden

Das Castello begrüßt seit vielen Jahren Gäste aus aller Welt und allen Generationen – individuelle Persönlichkeiten, die sich über die ausgezeichneten Speisen, eine angenehme Atmosphäre und das freundliche Service freuen. Italienisch geht es auch im Restaurant Castello von Michael Schwab zu. Mediterrane Gaumenfreuden liegen dem Castello-Team ebenso am Herzen wie regionale Produkte.

Restaurant Castello · Feldkirchnerstraße 11-15, 8054 Seiersberg-Pirka · 0316 282021  
Di bis Sa von 10-22 Uhr, So und Mo Ruhetag · [www.castello-seiersberg.at](http://www.castello-seiersberg.at)



### Original English Pub mit österreichischer Gemütlichkeit

Vor über 17 Jahren wurde das Café Pub Mary Ann nach englischem Vorbild detailverliebt eingerichtet. Die spannende Mischung aus englischer Pub-Atmosphäre gepaart mit österreichischer Gemütlichkeit machte das Lokal zum In-Treff in Seiersberg. Beliebt ist nicht nur das Guinness-Bier, sondern auch die reichhaltige Auswahl an irischen und schottischen Whiskeys. Auch die große Auswahl an internationalen Bieren und erlesene Weine zeichnen das English Pub aus.

Café Pub Mary Ann · Feldkirchner Straße 15, 8054 Seiersberg-Pirka · 0316 289151  
Mo bis Fr 10 bis 22 Uhr, Sa 18 bis 22 Uhr, So Ruhetag · [www.mary-ann.at](http://www.mary-ann.at)

Anzeige



### Gastlichkeit ist Trumpf

Kräftige Suppen, traditionelle österreichische, aber auch internationale Gerichte, knusprige Backendl, auf den gewünschten Punkt gegrillte Dry aged-Steaks, frischer Fisch aus heimischen Gewässern und die berühmten Eispalatschinken - sie alle haben gemeinsam, dass sie aus regionalen Zutaten liebevoll und sorgfältig zubereitet werden. Liebe geht durch den Magen – und das gilt in ganz besonderem Maße für Ferdls Restaurant!

Ferdls Restaurant · Erzherzog-Johann-Str. 84, 8054 Seiersberg-Pirka · Reservierung 0316 281020  
Montag bis Freitag 16 bis 22 Uhr, Samstag 11 bis 22 Uhr, Sonntag Ruhetag · [www.ferdls.at](http://www.ferdls.at)



### Da steckt Italien drin!

Was braucht ein Liebhaber der italienischen Küche, um glücklich zu sein? Knusprige Pizza, nach traditionell italienischer Rezeptur, belegt mit frischen Zutaten. Delikate Antipasti im mediterranen Stil, köstliche Pasta mit feinen Saucen und knackige Salate bringen den Geschmack von bella Italia auf den Teller. Verführerische Desserts und cremige Kaffee-Spezialitäten von ILLY sorgen für das perfekte Dolce Vita. Italienisches Lebensgefühl genießt man bei Don Camillo!

Don Camillo · Feldkirchnerstraße 87, 8055 Seiersberg-Pirka · 0316 292696  
Täglich geöffnet von 11 bis 22 Uhr · [www.doncamillo.at](http://www.doncamillo.at)



### Griechisches Restaurant Dimitra

Wenn Sie griechisch Essen möchten, dürfen Sie einen Anspruch auf hohe Qualität haben. Bei der Zubereitung unserer Speisen achten wir stets darauf, die Qualität der Natur zu wahren und ausschließlich frische Produkte zu verwenden. Um das griechische Flair nach Graz zu bringen, lassen wir uns ausgewählte Zutaten direkt aus Griechenland liefern. Sie finden neben Klassikern der griechischen Küche auch Gerichte, die nach traditionellem Familienrezept in kleineren Dörfern Griechenlands gekocht werden.

Dimitra · Feldkirchnerstraße 124, 8055 Seiersberg-Pirka · 0316 244075  
Täglich geöffnet von 11 bis 23 Uhr · [www.dimitra-graz.at](http://www.dimitra-graz.at)



### Zoibl's Gasthaus & Heuriger, ein Familienbetrieb seit 1976

Essen. Leben. Genießen. Feiern. Lassen Sie sich in der grünen Oase im Süden von Graz verwöhnen, das Speisenangebot umfasst Heurigergerichte, gute steirische Küche sowie Fischspezialitäten, vegetarische Gerichte und Saisongerichte. Ein großer Kinderspielplatz, vier Sportkegelbahnen sowie ein Loungebereich mit Musik laden zum Verweilen ein.

Zoibl's Gasthaus & Heuriger · Sandgrubenstraße 4, 8073 Seiersberg-Pirka · 0316 243355  
So und Mo 11.30 - 21 Uhr, Fr und Sa 11.30 - 23 Uhr, Di und Do Ruhetag · [www.zoissl.at](http://www.zoissl.at)



### Sushi-Restaurant Memori

Unser Sushimeister freut sich darauf, Sie mit traditionellen und modernen Sushikreationen zu verwöhnen. Zusätzlich bieten wir eine kreative, frische Küche, die japanische und regionale Produkte vereint. Sushi ist ein japanisches Gericht aus erkaltem, gesäuertem Reis, ergänzt um Zutaten wie rohen oder geräuchernden Fisch, rohe Meeresfrüchte, Nori (getrockneter und gerösteter Seetang), Gemüse, Tofu-Varianten und Ei. Es gibt eine Menge verschiedenen Varianten.

Restaurant Memori · Kärntnerstraße 501, 8054 Seiersberg-Pirka · 0316 252899  
Mi-Fr 11.30-22, Sa und So 11-22 Uhr, Mo und Di Ruhetag · [www.memori-restaurant.com](http://www.memori-restaurant.com)



### Didi Chen's World of Asia

Das moderne asiatische Restaurant garantiert Kontinuität der ausgezeichneten Küche und den gewohnt gastfreundlichen und sehr persönlichem Service der asiatischen Kultur. Die Auswahl an Sushi, Vorspeisen, Hauptgerichten, Desserts und den frischen Zutaten, die man sich am Grill mit sechs verschiedenen Saucen zubereiten lassen kann, ist riesig und von bester Qualität. Nun gibt es auch das mongolische All-you-can-eat-Buffer.

World of Asia · Kärntner Straße 576, 8054 Seiersberg-Pirka · 0316 236888  
Mo-Fr 11.30-15 Uhr und 17-22 Uhr, Sa und So 11.30 bis 22.00 Uhr · [www.worldofasia.at](http://www.worldofasia.at)

# „Ich lebe und liebe meine Landwirtschaft“

Schon sein Großvater und sei Vater waren Bauern: Hannes Pucher, 56, ist Landwirt in dritter Generation. Und er betreibt seinen Beruf mit Leidenschaft. Bereits mit 18 Jahren ist er in den elterlichen Betrieb in Premstätten eingestiegen und kann sich kein anderes Leben vorstellen.

„Mein Beruf ist meine Berufung“, erzählt Pucher mit strahlendem Gesicht. Er habe auch keine Hobbys außer der Landwirtschaft. „Weil ich sie lebe und liebe“, beschreibt der Landwirt seine Einstellung. Pucher hat die Landwirtschaftsschule Grottenhof in Graz-Wetzelsdorf besucht. Für die Nachfolge ist übrigens schon gesorgt, erzählt er: Sohn Maximilian, 21, steht in den Startlöchern. Nach der Matura absolvierte er ein Landwirtschaftliches Kolleg und arbeitet am Hof mit.

Genetischisch verändertes Futter oder Pflanzen kommen Pucher nicht ins Haus oder auf seine Äcker: „Wir setzen auf die klassische Fruchtfolge, das heißt, dass jedes Jahr oder spätestens nach zwei Jahren auf einem Stück Land etwas anderes angebaut wird, damit sich der Boden erholen kann.“ Er nimmt an einem Umweltprogramm teil, das den Ackerbau nachhaltig und umweltfreundlich gestaltet. „Dadurch sind wir zum Beispiel verpflichtet, fünf Prozent der gesamten Anbaufläche als Blühfläche für Bienen zu gestalten. Das sind allein bei mir 60.000 Quadratmeter Blumenwiese.“

Gemeinsam mit mehr als 60 anderen Bauern hat Pucher eine Sojapresse angeschafft. „Die Maschine kostet 350.000 Euro, aber so können wir garantieren, dass in unserer Gemeinschaft kein genetisch verändertes

Soja zum Einsatz kommt.“ Dass heimische Soja wird als Eiweißfuttermittel in der eigenen Tierhaltung eingesetzt. Überschüsse werden an andere Vieh haltenden Betriebe verkauft. „Als wir noch selbst Soja kaufen mussten, hat es geheißt, der Preis orientiert sich an der Rohstoffbörse in Chicago. Das wollten wir vermeiden und die Wertschöpfung in unserer Region halten.“

Beim Kürbis, dessen Ernte gerade ansteht, erzählt Pucher, kommt alles auf die kurze Blütezeit im Frühjahr an. „Wenn es regnet, wenn die weiblichen Blüten offen sind, gibt es zwar im Herbst Kürbisse auf dem Feld, sie haben dann aber nur wenige oder gar keine Kerne. Laien glauben dann, dass es eh eine gute Ernte gibt, das Gegenteil ist aber der Fall.“ Zwischen 300 und 400 Kerne enthält ein Kürbis in einem normalen Jahr. Heuer werden es wegen der Trockenheit eher 180 bis 200 sein.

Das klingt viel, ist aber angesichts der Menge, die für die Kernölgewinnung benötigt wird, relativ. Drei Kilogramm getrocknete Kerne - den Ertrag von mindestens 30 Kürbissen - braucht man, um einen Liter Kernöl aus ihnen zu pressen. Davor ist eine Menge Arbeit nötig, um die Ernte einzubringen und vorzubereiten: Die Kürbisse werden entkernt, die Kerne gewaschen und schließlich getrocknet. Darum zeigt der Landwirt

wenig Verständnis, wenn Kürbisse von seinen Feldern entwendet werden: „Stellen Sie sich vor, jeder Steirer nimmt nur einen Kürbis mit. Dann blieben keine mehr übrig, und das wäre das wirtschaftliche Ende für die hart arbeitenden Bauern.“ Dasselbe gelte für Mais, wobei hier noch dazu komme, dass dieser gar nicht für den menschlichen Verzehr gedacht, sondern ein Futtermittel sei.

Unangefochtener Kernölmeister auf Puchers Hof ist nach wie vor sein 80 Jahre alter Vater Josef. „Ich warte immer ein bisschen mit der Ernte, dann schmeckt später das Öl noch besser“, schildert Hannes Pucher, was er von seinem Vater gelernt hat. „Aber er ist und bleibt der Profi“, lacht Hannes. „Er zelebriert das Ganze, vom Verarbeiten der Kerne bis zum Pressen in der Ölmühle – da muss jeder Schritt durchdacht sein.“ Nicht umsonst ist die Familie Pucher 15 Jahre lang durchgehend von der ggA-Organisation mit Gold ausgezeichnet worden. Das Schwarze Gold kann man in Premstätten übrigens auch ab Hof kaufen. Stammkunden reisen aus Salzburg und sogar aus Schweden für das Kernöl an.

Manchmal denkt Pucher daran, zumindest teilweise auf Bio umzusteigen und auch Gemüse anzubauen. Die konventionelle Landwirtschaft hat in seinen Augen aber auch ihre Berechtigung und ihren Stellenwert. „Die



HANNES PUCHER

Wirtschaft ist darauf ausgelegt, dass Lebensmittel möglichst wenig kosten müssen.“ Habe man früher bis zur Hälfte des Einkommens für Essen und Trinken ausgegeben, so liege heute dieser Wert nur mehr bei knapp über zehn Prozent. Dazu komme, dass sich die Landwirtschaft massiv verändert habe. Im Jahr 1800 hätten drei Bauern den Nahrungsbedarf eines Nicht-Landwirtes gedeckt. 1900 sei dieses Verhältnis bereits genau umgekehrt gewesen. Und heute ernähre ein einziger Bauer 160 Menschen.

Trotzdem, so Pucher, seien viele Landwirte in Gefahr. „Geiz ist geil“ ruiniert uns. Die niedrigen Preise, die die Bauern bekommen, machen uns kaputt.“ Auf Dauer würden Nebenerwerbsbauern überleben können, „aber die werden die Bevölkerung nicht ernähren können“, warnt Pucher.



JOSEF PUCHER

## Kein Kavaliersdelikt

Was Landwirt Pucher zur Weißglut bringt, sind rücksichtslose Hundebesitzer, die ihre Tiere ihr Geschäft in Äckern und Wiesen verrichten lassen. „Auf den Flächen wächst das Futter für unsere Nutztiere, die krank werden, wenn sie den Hundekot mit ihrer Nahrung aufnehmen. Am schlimmsten sind jene Hundebesitzer, die zwar ein Sackerl mithaben und den Kot aufsammeln, das volle Sackerl aber dann erst wieder in die Äcker werfen. „Durch das Plastik nehmen die Nutztiere, vor allem Kühe und Pferde, dann gleich den doppelten Schaden. Das ist kein Kavaliersdelikt. Ich bitte ganz dringend, hier mehr nachzudenken und Rücksicht zu nehmen“, appelliert der Landwirt.



MAXIMILIAN PUCHER





ÖVP-LANDESGESCHÄFTSFÜHRER  
DETLEV EISEL-EISELSBERG

# „Die 1. Reihe war nie mein Ziel“

Im Vordergrund zu stehen ist nicht die Sache von Detlev Eisel-Eiselsberg. Als Geschäftsführer der steirischen ÖVP ist sein Motivationstalent und seine ausgleichende Art aber ungeheuer wichtig für die rund 100.000 Parteimitglieder, von denen 17.000 Funktionäre in Gemeinden, Bezirken und Land sind.

„Chef sein war nie mein Ziel“, versichert Eisel-Eiselsberg, der seit fast acht Jahren die Geschäfte „seiner“ VP im Land führt. Er sieht sich vielmehr als Servicestelle für die Funktionäre und Mitglieder der Partei sowie als Organisator. „Die Funktionäre sind das Rückgrat, wenn die draußen nicht erfolgreich sind, dann braucht man uns als Organisation nicht“, ist Eisel-Eiselsberg überzeugt. „Deshalb ist es so wichtig, dass wir als sie Landesorganisation unterstützen. Diese Arbeit ist sehr vielfältig, es ist ein Unterschied, ob wir eine Gemeinderatswahl oder eine Bundespräsidentenwahl zu schlagen haben.“

Auch bei der täglichen Arbeit steht die Landespartei ihren sechs Bündnis zur Seite. „Die ÖVP besteht aus Junger VP, dem Arbeiter und Angestelltenbund ÖAAB, dem Wirtschaftsbund, den VP-Frauen, dem Seniorenbund und dem Bauernbund. Wir decken also alle Bereiche der Gesellschaft ab.

Unser Erfolgsfaktor ist dabei die Gemeinsamkeit. Die Bündnis sind unsere Stärke, weil wir durch sie die Breite haben.“

„Ich habe die erste Reihe nie angestrebt, mein Zugang war und ist, dass mein Chef mit meiner Hilfe eine erfolgreiche Arbeit machen kann!“

Egal ob Wahlkampf oder Alltagsarbeit, Eisel-Eiselsberg versucht immer konstruktiv zu sein. „Druck ist keine Motivation, und auf Ehrenamtliche lässt er sich sowieso nicht

ausüben.“ Für seine Arbeit steht ihm ein Team von rund 60 Mitarbeitern zur Verfügung, die zum Teil in der Parteizentrale am Grazer Karmeliterplatz, zum Teil in den Bezirken im Einsatz sind.

Seine berufliche Karriere startete Eisel-Eiselsberg mit 20, als er nach der Matura in der Landesbaudirektion begann. Von dort holte ihn 1992 Waltraud Klasnic in die Politik und als Politsekretär in ihr Büro als Landesrätin für Wirtschaft und Tourismus. Als diese zur Landeshauptfrau aufstieg, wechselte er bald in den VP-Landtagsklub zum damaligen Klubobmann Hermann Schützenhöfer, „von dem ich wahnsinnig viel für meine weitere Arbeit lernte!“

1998 rief ihn Siegfried Nagl an, der soeben Stadtrat der Grazer ÖVP geworden war und seinen Jugendfreund Eisel-Eiselsberg als Büroleiter anheuerte. 2003 wurde Nagl Bürgermeister und holte den Weggefährten

„Durch Corona konnten wir von einem Tag auf den anderen nicht mehr hinaus zu den Menschen. Das war ein abruptes Ende unserer gewohnten Tätigkeit!“

in die Stadtregierung. Zehn Jahre und zehn Monate blieb dieser Stadtrat. „Ich habe die erste Reihe nie angestrebt, mein Zugang war und ist, dass mein Chef mit meiner Hilfe eine erfolgreiche Arbeit machen kann.“

Mit Nagl verbindet Eisel-Eiselsberg eine bereits über vier Jahrzehnte lange Freundschaft. „Über Schulfreundinnen lernten Siegi und ich uns kennen, als wir in die siebente Klasse gingen.“ An Nagls Schritt in die Politik war der Landes-Geschäftsführer nicht unmittelbar beteiligt. Die politische Arbeit des Bürgermeisters ringt ihm große Bewunderung ab: „Sich jeden Tag über so viele Jahre mit unglaublicher Begeisterung in die Arbeit zu stürzen, muss ihm erst einmal einer nachmachen. Siegi – er ist ein großartiger Politiker und Freund.“

Auf die Palme bringen kann den ruhigen und ausgeglichenen 59-Jährigen nur wenig: „Auch wenn ich mich wirklich ärgere, merkt das kaum jemand. Aber innerlich kann ich schon in Saft gehen, vor allem dann, wenn jemand gegen das Team arbeitet. Man erreicht nur gemeinsam etwas. Wenn das jemand nicht versteht, werde ich unruhig. Auszucken würde ich deshalb aber nicht – Streit löst keine Probleme.“ Widerspruch ist für Eisel-Eiselsberg kein Problem: „Im Gegenteil, er ist wichtig, damit sich Dinge weiterentwickeln. Eine ernsthafte Dis-

kussion bringt einen ja weiter, und der Diskurs ist wesentlich für eine erfolgreiche Arbeit.“

Eine positive Weiterentwicklung der Stadt Graz wünscht der Politiker, der im Landtag Sprecher der VP für Bildung und Sport ist, seinen vier Kindern und fünf Enkelk. „Sie sollen in einer Stadt leben, in der nachhaltige Visionen verwirklicht werden und der Alltag gut gelebt wird.“

Corona habe die Arbeit der ÖVP-Landeszentrale verändert. „Wir konnten von einem Tag auf den anderen nicht mehr hinaus zu den Menschen. Das war ein abruptes Ende unserer gewohnten Tätigkeit.“ Das habe der politischen Arbeit anfangs etwas den Schwung genommen, räumt Eisel-Eiselsberg ein. „Für viele Politiker war es eine große Umstellung, plötzlich waren sie nicht mehr jeden Abend auf Veranstaltungen und hatten ein Privatleben zu Hause.“

Er habe sich jedoch rasch daran gewöhnt: „Ich bin ein ausgesprochener Familienmensch und genieße die Zeit mit meiner Frau Doris.“ Mit ihr frönt er – wann immer es möglich ist – seinen Hobbys Wandern und Radfahren. Auch Gartenarbeit und Heimwerken stehen auf Eisel-Eiselsbergs Programm. „Bewegung an der frischen Luft gehört für mich mit zu den wichtigsten Dingen.“ Auch in der Küche unterstützt der VP-Geschäftsführer seine Doris: „Ich bin ein guter und gewissenhafter Beikoch, der die niederen Dienste wie Zwiebelschneiden und Abwasch übernimmt.“ Essen tut er am liebsten Hausmannskost, aber auch Pizza und Pasta sind auf Eisel-Eiselsbergs Teller gern gesehen.



„Wir bieten ein breites Spektrum an nachhaltigen Produkten“, so Manfred Geiger, Leiter der BKS Bank-Direktion Steiermark.

## Green Banking

Als nachhaltigste Bank Österreichs bietet die BKS Bank ein breites Spektrum an nachhaltigen Produkten, agiert verantwortungsbewusst und fühlt sich regional stark verbunden.

„Wir begleiten Privat- und Firmenkunden professionell und wertschätzend und bieten zukunftsorientierte Lösungen in allen Bereichen des Bankgeschäfts“, so Manfred Geiger, der seit über 20 Jahren für die Bank tätig ist und am 1. Juli die Leitung der Direktion Steiermark übernommen hat.

### Nachhaltige Bankprodukte auf dem Vormarsch

„Die BKS Bank gilt als Pionier in Sachen Nachhaltigkeit. Dies spiegelt sich auch in unserem Produktangebot wider“, so Geiger. Zum Beispiel pflanzt die BKS Bank für jedes neu eröffnete Natur & Zukunft-Konto einen Baum und trägt damit zur Wiederaufforstung heimischer Wälder bei. Großer Beliebtheit erfreuen sich auch das Grüne Sparbuch oder nachhaltige Veranlagungen.

### Social- und Green Bonds\*

„Immer stärker nachgefragt werden von unseren Kunden auch Social- und Green Bonds, eine

neue Möglichkeit, Investitionen in sozial wertvolle Projekte, oder in den Umwelt- und Klimaschutz zu tätigen“, so Geiger. Der letzte Green Bond der BKS Bank investiert in ein nachhaltiges Gebäude, das BKS Holzquartier. Die BKS Bank steht als Spezialist für Green Banking Unternehmern bei der Finanzierung von nachhaltigen Projekten mit Rat und Tat zur Seite.

### Digital und zukunftsorientiert

Hand in Hand mit exzellenter Beratung bietet die BKS Bank auch modernste digitale Lösungen an. „Unser gesamtes Know-How als Universallbank fließt in die Entwicklung unserer digitalen Dienstleistungen mit ein. Das Angebot geht daher weit über das reiner Online-Banken hinaus“, so Geiger.

## BKS Bank

Direktion Steiermark  
Kaiserfeldgasse 15 · 8010 Graz  
Telefon: 0316 811311-0  
www.bks.at

\*Disclaimer: Die Angaben in dieser Werbemitteilung dienen lediglich der unverbindlichen Information und ersetzen keinesfalls die Beratung für den An- oder Verkauf von Wertpapieren. Es handelt sich weder um ein Angebot noch um eine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf der hier erwähnten Wertpapiere, ebenso wenig handelt es sich um eine Kauf- bzw. Verkaufsempfehlung.



Waltraud Pertzl

### Freundlichste Mitarbeiter des Monats September

Zwei immer freundliche Mitarbeiter der Grazer Rathauswache erfreuen unsere Gemüter. **Wolfgang Eibler** hat sein Linguistikstudium abgeschlossen, aber es gibt in Österreich keinen Job für ihn. Nun steht der Akademiker seit einem Jahr vor dem Rathaus. **Christian Arloff** hat den Beruf als Galvaniseur und Metallschleifer erlernt, war dann in der Brauerei tätig, auch er ist nun bei der Rathauswache tätig und macht seinen Job gerne.



Enrico Jakob, Bürgermeister Siegfried Nagl, Barbara Rosanelli, Heinrich Ambrosch, Andreas Kiendl, Martin Gruber und Helmut Bohatsch Foto: Robin Consult

### Steirertorte für die SOKO Donau

Eine Steirertorte gab es für das Filmteam der beliebten Fernsehserie SOKO Donau, das für die Folge „Lieblingmensch“ in Graz und an anderen Orten der Steiermark gedreht hat. Gefilmt wurde im Priesterseminar in der Landeshauptstadt ebenso wie im Stift Vorau und der Gemeinde Reinberg. Bei einem Setbesuch im Volksgarten überreichten Bürgermeister **Siegfried Nagl** und Cinestryria-Generalsekretär **Enrico Jakob** dem Filmteam ein Gastgeschenk in Gestalt der herzförmigen Torte. Gleichzeitig war das Präsent auch die Geburtstagstorte für die Produktionsfirma SATEL Film: Diese wurde heuer 50 Jahre alt. „Lieblingmensch“ ist voraussichtlich nächstes Jahr auf ORF1 zu sehen.

### Bundesparteiobmann Kurz mit 99,4 % wiedergewählt

Am ordentlichen Parteitag der ÖVP wurde Bundeskanzler **Sebastian Kurz** mit 99,4 Prozent an der Spitze der ÖVP wiedergewählt. Landeshauptmann **Hermann Schützenhöfer** gratulierte Kurz zu diesem hervorragenden Ergebnis, aber auch zu seinen 35. Geburtstag. Natürlich durfte seine Wiederwahl als Bundesparteiobmann auch gefeiert werden. Sebastian Kurz hat die Volkspartei in den letzten vier Jahren durch schwere Zeiten geführt. Als Bundeskanzler musste er Herausforderungen meistern, wie kaum ein anderer Regierungschef in den letzten Jahrzehnten zuvor. Ich bedanke mich bei ihm für seinen Einsatz, den er für die Bundespartei und natürlich für ganz Österreich leistet. Die Steirische Volkspartei wird ihn auch in Zukunft zu hundert Prozent unterstützen. Ich bin überzeugt davon, dass wir „mit neuer Kraft“ auf dem richtigen Weg sind, um Österreich aus der Krise und wieder an die Spitze zu führen.“ Schützenhöfer gratulierte auch Landesrätin Barbara Eibinger-Miedl die mit 100% als Bundesparteiobmann-Stellvertreterin wiedergewählt wurde.

Foto: Land Steiermark



Landesparteiobmann LH Hermann Schützenhöfer und Bundesparteiobmann Bundeskanzler Sebastian Kurz

### Steirischer Herbst sucht „Way Out“

Das Avantgarde-Festival steirischer Herbst hat wieder begonnen. Wie schon in den vergangenen Jahren üblich hat das Land Steiermark auch heuer wieder am Vorabend der Eröffnung Künstler und Presse zu einem Empfang geladen. Auf der Sonnenterrasse des Kai 36 konnte Kulturlandesrat **Christopher Drexler** neben Herbst-Intendantin Ekaterina Degot Landesrätin **Ursula Lackner** und den Grazer Kulturstadtrat **Günter Riegler** begrüßen. Der steirische Herbst findet das 54. Mal statt. Drexler betonte, dass „wir uns nach eineinhalb Jahren Pandemie, in denen wir ungewollt Neuland nicht zuletzt in der Kunst und der Kultur betreten haben, alle nach einem way out sehnen“. „The Way Out“ ist das Generalthema des Festivals. Foto: Mathias Voelzke

Kulturlandesrat Christopher Drexler mit der Intendantin des steirischen Herbst Ekaterina Degot und ihrer Stellvertreterin Henriette Gallus



# Politik, einer neuen Generation

am 26.09. NEOS wählen

**Niko Swatek**  
Landessprecher Steiermark  
**Philipp Pointner**  
Spitzenkandidat Graz

**neos**  
STEIERMARK

21 Großprojekte  
200 Mio. € Gesamtkosten

## Fahrrad-Infrastruktur BEWEGT nachhaltig

- In Umsetzung:** Bruck/Mur, Feldbach, Fürstenfeld, Kleinregion Hartberg, Trofaiach, Radregion Weiz, Wildon
- Planung abgeschlossen:** Kleinregion Gleisdorf, Großraum Leoben, Zentralraum Leibnitz, Bad Radkersburg
- In Vorbereitung:** Radoffensive Graz 2030, Deutschlandsberg, Fehring, GU Süd (Gössendorf, Hart bei Graz, Hausmannstätten, Fernitz\_Mellach, Raaba-Grambach), GU6 (Feldkirchen, Kalsdorf, Werndorf, Wundschuh, Seiersberg-Pirka, Premstätten) Liezen, Mürzschlag, Region Ausseerland, Kernraum Voitsberg, Murau-Murtal

facebook.com/SteiermarkRadmobil  
facebook.com/radligschichtn  
www.radmobil.steiermark.at

GO STEIERMARK RADMOBIL

Das Land Steiermark Verkehr

BEZAHLTE ANZEIGE DES LANDES STEIERMARK. FOTOS: LUPU SPUMA

## Die Steiermark für 49 Euro

Mit dem neuen KlimaTicket Steiermark ist es erstmals möglich, alle Züge, Straßenbahnen und Busse im Bereich des Verkehrsverbundes um 588 Euro im Jahr zu benutzen. Das entspricht 49 Euro im Monat für alle steirischen Öffis. Das Ticket startet am 1. Jänner, der Vorverkauf beginnt am 1. Dezember. Senioren zahlen um 25 Prozent weniger, ebenso Behinderte und Menschen unter 26 Jahren. Für Landeshauptmann **Hermann Schützenhöfer** ist es wichtig, dass „die Mobilität der Zukunft leistungsfähig und gut vernetzt ist“. LH-Stv. **Anton Lang** sagt, dass der Fahrpreis bei den Menschen zwar erst an zweiter Stelle nach einer guten Taktung komme, „das Ticket aber eine massive finanzielle Entlastung darstellt“.



LH Hermann Schützenhöfer und LH-Stv. Anton Lang Foto: Land Steiermark/Streibl



## Es gibt wieder mehr Lehrlinge

Lehrlinge sind in Zeiten der Pandemie äußerst gefragt, der Fachkräftemangel bremsen nach wie vor viele Betriebe. Umso erfreulicher also, dass die Zahl der Lehranfänger und auch der Lehrbetriebe in der Steiermark zuletzt gestiegen ist. Die WKO Steiermark ist stolz, dass 4.671 junge Menschen eine Lehre beginnen, um rund zehn Prozent mehr als noch vor einem Jahr. „Damit absolvieren insgesamt 14.197 Jugendliche eine Lehrausbildung“, freut sich WKO Steiermark Präsident **Josef Herk**. Der Initiator der Berufs-Europameisterschaften EuroSkills in Graz verweist darauf, dass die Zahl der Ausbildungsbetriebe, derzeit 4.904, deutlich größer sein könnte, würden sich nur genug Lehnanfänger finden.

Foto: Fischer

Gottfried Krainer, Leiter der Lehrlings- und Meisterprüfungsstelle in der WKO, und WKO Steiermark Präsident Josef Herk

**SPÖ GRAZ**

**Für ein lebenswertes Graz**

26.09.2021

EINER VON UNS. MICHAEL EHMANN. DIESMAL: SPÖ



Gerhard Wohlmuth, Obmann der Sparte Handel in der WKO Steiermark, und Peter Voithofer vom Economica Institut für Wirtschaftsforschung

## Der Einzelhandel ist wieder im Aufwind

Einen starken Aufschwung hat der steirische Einzelhandel in der ersten Hälfte dieses Jahres erlebt: 2,7 Milliarden Euro konnte er von Jänner bis Juni erwirtschaften, das ist ein Plus von 6,2 Prozent. Damit liegen die Umsätze sogar über dem Niveau vor Covid-19.

160 Millionen Euro mehr als in der ersten Hälfte 2020 – als Corona mit voller Wucht zugeschlagen hatte – setzte der Einzelhandel in der Steiermark um. Damals war das Geschäft im Einzelhandel um 140 Millionen Euro zurückgegangen.

„Alles in allem kann von einem gelungenen Neustart gesprochen werden“, freut sich der Obmann der Sparte Handel in der WKO Steiermark, Gerhard Wohlmuth. Das gelte allerdings nicht für alle Bereiche. „Diese darf die Politik nicht im Stich lassen. Denn mit der Corona-Delta-Variante schwebt ein Damoklesschwert über unseren Betrieben, hier darf es unter keinen Umständen mehr zu einem weiteren Lock-down kommen“, warnt Wohlmuth. Vor allem die Branchen, die mit Mode zu tun

haben, konnten sich noch nicht so recht erholen. Aus der Statistik der WKO Steiermark geht hervor, dass dort nicht einmal das ohnehin geringe Umsatzniveau von 2020 erreicht wurde. Stark zulegen konnte hingegen der Fahrzeughandel, der um 26,1 Prozent gegenüber 2020 und 2,8 Prozent gegenüber 2019 wuchs. Nach wie vor im Boom ist der Online-Handel, der ja von der Pandemie extrem profitieren konnte und um weitere 23,6 Prozent gestiegen ist. Ebenfalls gut unterwegs waren der Bau- und Heimwerkerbedarf, elektrische Haushaltsgeräte und Möbel sowie der Bereich Lebensmittel.

Gestiegen ist glücklicherweise auch die Zahl der Beschäftigten im Einzelhandel. 72.450 Mitarbeiter sind dort tätig, das sind um

620 mehr als noch vor der Pandemie. „Eine tolle Leistung, die von großer sozialer Verantwortung zeugt, die unsere Handelsunternehmen in Zeiten größter Herausforderungen wahrgenommen haben“, ist Wohlmuth überzeugt.

Corona prägt das Bild im steirischen Einzelhandel zwar weiterhin, aber die Prognosen lassen auf nochmalige Umsatzsteigerungen im zweiten Halbjahr schließen. Die Konsumausgaben der Steirer dürften wie in ganz Österreich zunehmen, dafür wurde weniger auf Sparbuch gelegt. Das Risiko durch Covid-19 bestehe aber weiterhin, so Wohlmuth. „Und dazu kommt, dass die Pandemie in den vergangenen Monaten viele Unternehmer völlig unverschuldet vor existenzielle Fragen gestellt hat.“

Am 26. September **FPÖ**  
Mario Eustacchio | Bürgermeister-Stv.

**FPÖ GRAZ**

**NACHTEILE für UNGEIMPFTEN?**  
**NEIN DANKE**

www.fpoe-graz.at



# Die Liebe meines Lebens

## Tourismusregion Bad Gleichenberg

Dahingleiten, Seele baumeln lassen, zum Feinspitz werden. Die Vielfalt der Tourismusregion Bad Gleichenberg im Herzen der Südoststeiermark berührt die Seele. Eintauchen und loslassen. Spüren, wie ein beschaulicher Rhythmus all das Stresshafte des Alltags abklingen lässt.

Das sanfte Hügelland rund um die Gleichenberger Kogel eröffnet viele Möglichkeiten zu ausgedehnten Rad- und Wandertouren. Prachtige Mischwälder und üppige Wein- und Obstgärten, die in allen Farben der wechselnden Jahreszeiten schimmern, laden zum Eintauchen ein. Die erholsame Pause gestaltet man dann auf der einem der einladenden Hügel, um Ausblicke in eine abwechslungsreiche, farbenfrohe Region zu genießen. Mit im Gepäck – die Jause vom regionalen Produzenten und der Wein vom Winzer aus dem Vulkanland. Picknick im Freien – herrlich. Alleine sein mit der Natur, die Ruhe umspielt den Rastenden, das Zwitschern der Vögel dringt sanft ans Ohr. Die Erholung schleicht ganz langsam ins Unterbewusstsein. Endlich rausgekommen – aus dem Alltag, aus dem Stress, aus dem Druck. Hier zählt nur das Jetzt und Ich.



Zur Erholung nach dem Ausflug geht's in die „Therme der Ruhe“ von Bad Gleichenberg, direkt am Kurpark gelegen. Beim „Baden im Park“ im Außenbecken der Terme werden die Akkus wieder aufgeladen. Die moderne Architektur des Hauses schwingt harmonisch in den angrenzenden Kurpark. Ein Spaziergang im „Grünen Salon“ von Bad Gleichenberg eröffnet interessante Einblicke in eine vielfältige Pflanzenwelt, die sich in diesem bereits 1837 angelegten, rund 20 ha großen Areal finden lassen. Der ebenfalls an den Kurpark angrenzende Hauptplatz zeigt sich seit seiner Revitalisierung im Jahre 2015 im schönsten Glanze und dient auch als Ort der Begegnung und als stimmige Kulisse für außerge-

wöhnliche Veranstaltungen. So finden sich jeden Freitag von 16 bis 19 Uhr ausgewählte regionale Produzenten zum Vulkanlandmarkt ein – ein Erlebnismarkt, bei dem hochwertiger Einkauf und Genuss ebenso wie geselliges Beisammensein ermöglicht wird.

Dort holt man sich vorm Nachhausefahren noch eine regionale Spezialität oder besucht einen der zahlreichen prämierten Winzer in der Region für ein gutes Flascherl für Zuhause – damit die Erinnerung an einen herrlichen Urlaub nicht allzu rasch verklingt.

Die Region Bad Gleichenberg hat so viele Facetten und Inhalte – hier ist für jeden was dabei. So wird diese Region schnell zur „Liebe des Lebens“, wie es schon im Slogan

des Tourismusverbandes heißt.

Das südoststeirische Thermen- und Vulkanland rund um die Region Bad Gleichenberg erleben: individuell erfahrbar, genussreich entdeckbar, erholsam und Kraft spendend!

### KONTAKT UND INFOS

#### Tourismusverband Region Bad Gleichenberg

Obere Brunnenstraße 1  
8344 Bad Gleichenberg  
Telefon 03159/ 2203  
info@bad-gleichenberg.at  
www.bad-gleichenberg.at



## ALS TAGESGAST EINTAUCHEN

Öffnungszeiten inkl. Sauna: **täglich 9–21 Uhr**

**Tageskarte: € 19,-, inkl. Sauna € 24,-**  
**Abendkarte 17–21 Uhr: € 12,-, inkl. Sauna € 16,-**  
**3-Stunden-Karte: € 14,-, inkl. Sauna € 18,-**

Der Zutritt in DAS KURHAUS Bad Gleichenberg ist nur über den Haupteingang mit eigener FFP2-Maske erlaubt. Ein 3G-Nachweis ist am Checkpoint vorzuweisen.

**DAS KURBAD | THERME BAD GLEICHENBERG**

www.daskurbad.at

**Genuss<sup>2</sup>**  
Tageskarte +  
Mittagsmenü  
**€ 24,-**



Fotos: Werner Krug

# Umbau auf der Zielgeraden



ÄRZTLICHER DIREKTOR  
PRIM.PRIV.-DOZ. DR. GEZA GEMES



Der tiefgreifende Umbau des Krankenhauses der Barmherzigen Brüder in der Grazer Marschallgasse ist in der Zielgeraden. Die letzte Bauphase wird Mitte nächsten Jahres abgeschlossen sein. Gemeinsam mit den medizinischen Einrichtungen der Elisabethinen ist dann das Krankenhaus Graz Mitte voll einsatzbereit. Bei den Barmherzigen Brüdern wird es im Endausbau 362 Betten geben.

„Wir sind super im Zeitplan und ich bin sehr stolz auf meine Mitarbeiter und alle Beteiligten“, freut sich der Gesamtleiter des Krankenhauses, Mag. Oliver Szmaj. „Die Corona-Pandemie hat uns baulich zu keiner Zeit Verzögerungen gebracht. Wir sind mittlerweile in der letzten Bauphase, die eine Verdoppelung unserer OP-Kapazität auf acht Operationssäle beinhaltet.“ Im Kooperationsprojekt der Barmherzigen Brüder übernimmt das Krankenhaus der Barmherzigen Brüder alle Operationsaktivitäten. Die Zahl der Intensivbetten wird von neun auf 15 aufgestockt. „Wir werden sehen, wieviel davon wir auch für Corona-Kranke brauchen werden“, sagt Szmaj.

Was die Pandemie angeht, sieht der Ärztliche Leiter Primar Dr. Geza Gemes die vierte Welle als angekommen an. „Corona hatte verschiedenste Auswirkungen auf uns“, erzählt er. „In der ersten Welle mussten wir viele Behandlungen aufschieben, weil es eine entsprechende Anordnung des Gesundheitsministeriums gab. Ende des Vorjahres war der Regelbetrieb noch einmal sehr stark eingeschränkt. Es ist weniger ein

räumliches Problem, es gibt einfach zu wenig medizinisches und pflegerisches Personal.“ Die Covid-Betreuung sei deutlich personalintensiver als die normale Versorgung, ergänzt Szmaj. „Wenn ich eine Corona-Station aufmache, muss ich eigentlich eine andere dafür schließen.“ Insgesamt ist auch das Krankenhaus der Barmherzigen Brüder vom Personalmangel in der Pflege betroffen, konstatiert Gemes.

Der Trend gehe allerdings ohnehin in Richtung ambulanter Behandlung, weiß Szmaj. „Das gilt auch für die Chirurgie. Wo man früher vor allem auf die Zahl der Betten geschaut hat, steht heute die bestmögliche Betreuung der Patienten im Mittelpunkt. Die Verweildauer ist dramatisch gesunken, heutzutage wird oftmals tageklinisch operiert. Das hat in der Organisation das Bett an sich völlig in den Hintergrund gedrängt.“ Der Patient, sagt Gemes, komme heute in Straßenkleidung, ziehe sich kurz vor der Operation um, werde chirurgisch operiert, komme dann in den Aufwachraum und gehe nach einer kurzen Erholung entweder nach Hause oder für

Foto: Haas, Perzl, KK

eine unterschiedlich lange Dauer (je nach OP-Größe) auf die Normalstation.

„Wir gehen davon aus, dass die meisten Patienten lieber so wenig Zeit wie möglich im Krankenhaus verbringen möchten“, ist sich Gemes sicher. „Jüngere Patienten wollen meist so schnell es geht nach Hause“, sagt Szmaj. „Dort, wo die häusliche Betreuung nicht gegeben ist, ist es natürlich anders.“

Das eigene Personal wurde in der hauseigenen Impfstraße im Haus immunisiert. 10.000 Dosen wurden in dieser Zeit verimpft. Demnächst starten die Auffrischungsimpfungen.

Das Projekt Graz Mitte bringt eine bessere Versorgung, ist Geza Gemes überzeugt. „Die Chirurgie ist im Laufe der letzten Jahre sehr komplex geworden. Den Operateur, der alles versorgt, gibt es kaum mehr. Das macht es für kleinere Krankenhäuser zunehmend schwierig, ein umfassendes Angebot aufrecht zu erhalten.“

In der Zeit von Umbau und Pandemie haben die Mitarbeiter Unglaubliches geleistet, resümiert Szmaj. „Dafür möchte ich mich aus tiefstem Herzen bedanken.“ Er freue sich auch schon auf die Mitarbeiter der Elisabethinen, die in das neue Krankenhaus Graz Mitte wechseln

werden. Das Land Steiermark, das viel Geld in den Standort investiert habe, könne sich auf die Barmherzigen Brüder verlassen. „Der Orden trägt 30 Prozent der Baukosten, er steht voll und ganz hinter dem Projekt Graz Mitte.“

Dr. Geza Gemes ist seit 2017 Ärztlicher Leiter der Barmherzigen Brüder Graz. Der gebürtige Grazer stammt aus einer Lehrerfamilie und hatte schon früh eine soziale Ader. Er fuhr mit der Rettung mit, „von da war es ja nicht weit zur Notfallmedizin“, erinnert sich Gemes. „Von der Passion bin ich Akutmediziner, darum bin ich auch seit Jahren Hubschrauberarzt. Das ich jetzt in eine Managementposition gerutscht bin, war keine Absicht, die neue Funktion bereitet mir aber viel Freude.“

Der Ärztliche Leiter ist ein begeisterter Radfahrer. Geza Gemes lebt mit seiner Frau und seinen beiden Kindern in Gleisdorf und kommt täglich mit dem Fahrrad zur Arbeit nach Graz. Mit seinem sportlichen Ehrgeiz hat er Oliver Szmaj angesteckt.

Oliver Szmaj ist als Geschäftsführer seit 2012 für das Krankenhaus der Barmherzigen in Eggenberg und seit Ende 2014 für beide Spitäler des Ordens in Graz verantwortlich. Davor

## Apotheke 4.0 Robbi macht's möglich!

Im Zuge des großen Umbaus der Apotheke „Zum Granatapfel“ der Barmherzigen Brüder Graz in der Annenstraße 4 ist ein Robo-



ter das neue Highlight. Dieser hochmoderne digitale Apotheker macht es möglich, dass rasch und ressourcenschonend über 30.000 Medikamentenpackungen noch schneller beim Kunden in der Apotheke, aber auch beim Patienten im Krankenhaus sind. Apothekenchefin Alice Poier und ihr Team haben es damit geschafft, die Tradition einer über 400 Jahre alten Apotheke mit moderner Computertechnik zu verbinden. Und das zum Wohle der Kunden und Patienten!



DIREKTOR  
MAG. OLIVER SZMAJ

war er kaufmännischer Leiter am Landesmuseum Joanneum und Vizerektor an der Medizinischen Universität Graz. Auf die Palme bringt Szmaj, wenn jemand sagt, „das geht nicht“. „Es muss immer eine Lösung geben, wir müssen lernen, mit sich immer schneller verändernden Rahmenbedingungen zurecht zu kommen.“

Seit 19 Jahren ist der Krankenhausleiter verheiratet, er ist Vater von zwei Töchtern im Alter von 15 und 13 Jahren.



ANDI SCHLINTL UND GERNOT RESCH

live check  
JEDE BAND JEDES EVENT

# Sogar eine Band kann man schon online buchen

Online kann man fast alles bestellen – Bücher, Pizzen, Urlaubsreisen. Warum nicht auch Musiker, dachte sich der Gleisdorfer Andreas Schlintl und rief 2018 die Plattform Live-check ins Leben. „Ich wollte eine Art booking.com für Bands schaffen“ erzählt der gelernte Installateur, der seit seinem 14. Lebensjahr selbst Musik macht.



ANDI SCHLINTL

„Jedes Hotel ist gleich auf mehreren Buchungs-Plattformen vertreten. Für Bands ist es aber ungeheuer kompliziert, zu einem Auftritt zu kommen“, schildert der 38-Jährige. Auf [www.live-check.at](http://www.live-check.at) können Musiker eintragen, wann sie Zeit haben und zu welchem Preis sie auftreten. Wer eine Band sucht, trägt einfach seinen Wunschtermin ein, kann dann unter verschiedensten Musikrichtungen

wählen und die Künstler direkt buchen. Bezahlt wird per Kreditkarte oder Vorkasse. Auf der Plattform sind auch Videos der buchbaren Bands abrufbar, damit sich der Kunde ein erstes Bild machen kann.

Das Honorar wird treuhänderisch aufbewahrt. So sind auch die Künstler auf der sicheren Seite. Wer bis zu 14 Tage vor dem geplanten Auftritt storniert, bekommt seine Zahlung zu 100 Prozent zurück, garantiert Schlintl. Für Veranstalter ist das Service der Plattform kostenlos, die Künstler zahlen eine geringe Provision. Die Registrierung und die Vorstellung auf Live-check kostet die Musiker hingegen nichts.

Rund 500 Musiker und Bands sind auf Live-check vertreten. Von Austropop über Volksmusik oder Klassik bis zum Wienerlied sind verschiedenste Musikrichtungen buchbar. „Ihr großer Vorteil ist es, dass sie über die Plattform sichtbar werden. Gerade für Künstler, die relativ neu im Geschäft sind, ist es oft schwierig, auch zu kleinen Aufträgen zu kommen. In Zeiten von Corona hat es auch weniger große Auftritte gegeben. Für

Familien- oder Firmenfeiern ist die Nachfrage aber mittlerweile sogar gestiegen.“

Schlintl tritt auch selbst auf. Gemeinsam mit seinem Freund Gernot Resch bildet er das Duo 2KW, das mit Austropop unterhält. Früher war der Gleisdorfer sogar Profimusiker, spielte mit den Alpenyets volkstümliche Musik. Nach einer Bandscheibenoperation musste er kürzer treten. „Ich wollte danach nicht mehr weite Touren nach Deutschland und in die Schweiz machen. Außerdem gefällt mir Austropop wesentlich besser.“

Der Künstler und Unternehmer ist verheiratet und lebt mit Marlies und den zwei Kindern in einem Haus in Gleisdorf. Vor zwei Jahren war er mit seiner Baustelle des selbstgebauten Hauses fertig. Neben seiner Liebe zur Musik begeistert sich Andreas Schlintl fürs Wandern. Zwei Mal ist er schon denn Jakobsweg nach Santiago de Compostela in Spanien gegangen – „mit vollen Gepäck und aus Überzeugung“, wie er versichert. Geschlafen wurde im Zelt. Andreas ist also Abenteurer, Familienvater und Musiker zugleich.

## Regionalentwicklung: Soziokulturelle Vielfalt wird an 26 Volksschulen großgeschrieben

Im Mittelpunkt steht die praxisbezogene Förderung von Diversität, Integration und Inklusion.

Die Verbesserung der Lebensqualität der Menschen vor Ort ist das erklärte Ziel der steirischen Landes- und Regionalentwicklung.

Seit 2018 hat jede der sieben steirischen Regionen fixe finanzielle Mittel für die Umsetzung eigener Schwerpunkte. Insgesamt gibt es bereits mehr als 1000 Vorhaben für regionale Weiterentwicklung, die den Steirerinnen und Steirern zugutekommen.



Die praxisbezogene Förderung von Diversität, Integration und Inklusion steht an 26 Volksschulen im Fokus.

An insgesamt 26 Volksschulen im Steirischen Zentralraum wird durch die Kooperation von Stadt Graz, ARGE Jugend gegen Gewalt und Rassismus sowie dem Regionalmanagement das Projekt „Zusammen.Wachsen!“ umgesetzt. Ziel ist es, Diversität und soziokulturelle Vielfalt



Region Steirischer Zentralraum

von Volksschulalter an für die gesamte Schulpflichtpartnerschaft mit allen Sinnen erlebbar zu machen und das Zusammenleben in Vielfalt im Lebens- und Arbeitsraum Volksschule weiterentwickeln. Die Aktivitäten im Rahmen des Projektes wurden kindgerecht ausgerichtet, sodass die Themen Diversität, Integration und Inklusion innovativ und multimedial näher gebracht werden können.

Das Projekt „Zusammen.Wachsen!“ ist in der Region entstanden und macht nachhaltiges Wachstum möglich. Die Regionalentwicklung in der Steiermark setzt auf viele weitere regional gewachsene Projekte und Zusammenarbeit vor Ort. Dadurch entstehen starke Regionen für die Herausforderungen der Zukunft.



Nähere Infos unter [www.landeseentwicklung.steiermark.at](http://www.landeseentwicklung.steiermark.at)

Grazer Volkspartei

**Meine Stimme für Siegfried Nagl. Weil er für ein Graz der Chancen steht.**

Alexander da Costa Amaral

*Siegfried Nagl* **Alles für Graz**

Grazer Volkspartei

**Meine Stimme für Siegfried Nagl. Weil ihm die Grazerinnen und Grazer am Herzen liegen.**

Elisabeth Juranek

*Siegfried Nagl* **Alles für Graz**

## Verantwortung auch in Zeiten der Pandemie

Egal ob jung oder alt, Freunde oder Verwandte, im Freien oder in geschlossenen Räumen: Das Coronavirus macht nirgendwo halt. Leider scheinen viele die zermürbenden Tage des Lockdowns und die hohen Tagesinzidenzen schon lange in die hinterste Ecke des Gedächtnisses verbannt zu haben. Dabei ist Pflichtbewusstsein gerade jetzt gefragt denn je.

Pandemie hin oder her: Das Leben geht weiter, was auch mittlerweile wieder ausgelassen gefeiert wird. Mit fehlenden Tests und einem unwissentlichen sich viele verhalten und damit ohne Aufwand ein nächster Corona-Cluster gebildet. Schuld trägt jedoch meist niemand, und die Pandemie ist in den Köpfen vieler sowieso nur noch eine Sache der Medien. So wenig verantwortungsbewusst sich viele verhalten und damit ihre Gesundheit und die ihrer Liebsten in Gefahr bringen, umso mehr kümmern sich andere um das Wohlergehen ihrer Mitmenschen. Das Ganze bedarf aber keineswegs Superkräfte oder besonders ausgeprägter Empathie. Auch muss niemand auf Kontakte oder Freizeitangebote verzichten. Ein schneller Selbsttest zu Hause oder ein Antigen-Test aus der Teststraße oder der Apotheke ist innerhalb weniger Minuten gemacht und kann – so extrem es auch klingen mag – Leben retten. Außerdem sorgt der kurze Zeitaufwand und ein negatives Ergebnis für ein gutes Gewissen und eine viel ausgelassener Zeit mit Freunden und Familie. Vereint mit Ab-

standhalten und dem Auslassen von Busserl rechts und links kann das Virus daher weniger schnell die Inzidenzen nach oben jagen. Denn Corona ist auch eineinhalb Jahre nach Ausbruch der Pandemie kein Kinderspiel. Dennoch machen sich auch schon Kinder darüber Gedanken, ihre Mitmenschen zu schützen. Es ist daher fast schon blamabel, Erwachsene an ihre Verantwortung zu erinnern. Eine große Rolle in diesem Dilemma spielt dabei die leichte Beeinflussbarkeit von uns Menschen. Oft übernehmen wir Verhaltensweisen aus unserem Umfeld, ohne diese zuvor kritisch zu hinterfragen. „Was soll schon passieren, dann bekomme ich halt Corona“ ist dabei keine besonders vorbildliche Einstellung. Es geht in der Pandemie nämlich nicht nur um das Individuum, sondern um die Gemeinschaft und das Wohl aller. Außerdem können laut Erfahrungsberichten auch die Vitalsten und Jüngsten einen schweren Krankheitsverlauf aufzeigen. Wichtig ist daher, sich das eigene Pflichtbewusstsein in Erinnerung zu rufen und sich nicht durch das schlechte Verhalten aus dem Bekanntenkreis beeinflussen zu lassen. Die



Kritisch betrachtet  
von Daniela Pertz

Pandemie ist zermürbend und stellt jeden vor neue individuelle Herausforderungen. In einem sind sich aber alle einig: Diese Zeit der Lockdowns, ständigen Unsicherheiten, Einschränkungen und verminderter Familienfeiern soll vorbeigehen. Alle haben das ewige Maskentragen und Abstandhalten satt. Auch möchte man seine Liebsten ganz ohne negativen Test und Schuldgefühlen in die Arme schließen können. Diese Maßnahmen werden wir aber nur los, wenn wir sie über einen längeren Zeitraum einhalten und uns impfen lassen. Wenn nur einige wenige dies nicht tun, kann die Verbreitung des Virus nur bedingt eingeschränkt werden. Der Einsatz eines jeden Einzelnen ist daher entscheidend, denn nur gemeinsam kann man dem Virus die Stirn bieten.



Holding Graz-Vorstandsvorsitzender Wolfgang Malik, Bürgermeister Siegfried Nagl und Ankünder-Geschäftsführer Dieter Weber

## Erstes begrüntes Wartehaus

An den Haltestellen in Graz halten sich täglich tausende Menschen auf. Um speziell an warmen Tagen im Sommer ein angenehmeres Mikroklima für die Fahrgäste zu schaffen, hat das für die Errichtung der Haltestellen zuständige Außenwerke- und Tochterunternehmen der Holding Graz, der Ankünder, im Auftrag der Stadt Graz und auf Initiative von Bürgermeister Siegfried Nagl einen Prototyp für ein begrüntes Wartehäuschen entwickelt. Die Bepflanzung erfolgt mittels Fetthenne-Gewächs (= Sedumpflanze). Diese dickblättrigen, zähen, kleinen Stauden versorgen sich durch das Speichern des Regenwassers selbst; sie sind somit autark, und man verfügt daher über ein mehr oder weniger autonomes begrüntes Wartehaus, welches keine zusätzliche Bewässerung benötigt. Des Weiteren trägt die Fette Henne aufgrund ihrer Blüte zum Erhalt der Artenvielfalt bei. Die Begrünung sorgt nicht nur für ein besseres, angenehmeres Mikroklima in heißen Sommern unterhalb des Daches, sondern auch für ein grüneres Stadtbild, saubere Luft (fangen Feinstaub ein) und bessere Aufenthaltsqualität.

Grazer  
Volkspartei

**Meine Stimme für Siegfried Nagl. Weil er für Zukunft und Weiterentwicklung steht.**

Valentina Leskoschek

Siegfried Nagl **Alles für Graz**



## Lebensqualität beginnt vor der Haustür.

Ob Handwerk oder Geschäft: Nahversorgung ist viel wert. Auch der SFG: Bis zu 30 % für Online-Marketing-Maßnahmen und Investitionen erhalten kleine Betriebe aus der Förderungsaktion **Lebens!Nah**.

Jetzt mehr für Sie: [portal.sfg.at](http://portal.sfg.at)



[www.sfg.at/foerderung](http://www.sfg.at/foerderung)



**VOLKSBANK STEIERMARK**

**Ganz schön clever.**

So wie unser Beraterfinder mit dem richtigen Profi für Ihre Veranlagung.

**VOLKSBANK. Vertrauen verbindet.**

[www.volksbank-stmk.at/beraterfinder](http://www.volksbank-stmk.at/beraterfinder)

Grazer Volkspartei



**Meine Stimme für Siegfried Nagl. Weil er für Stabilität steht.**

Helmut Genowitz

Siegfried Nagl **Alles für Graz**



Foto: Johannes Absenger

### Traumhafter Herbst in Schladming

Besonders im Herbst, wenn sich die Landschaft in ein farbenfrohes Blättermeer verwandelt und die Aussicht von den Bergen bis ins Unendliche zu reichen scheint, zeigt sich die Region Schladming-Dachstein von ihrer schönsten Seite. Auch die Angebotspalette präsentiert sich so bunt wie der Herbst und lässt keine Wünsche offen. Mit den beiden Schladminger Sommerbergbahnen Planai und Hochwurzen geht es schnell und bequem in luftige Höhen zu den Ausgangspunkten für herrliche Wanderungen. Ruhesuchende kommen auf dem Planai Panoramaweg rund um den Gipfel mit kurzer Rast am „Ort der Besinnung“ auf ihre Kosten. Im Bikepark Schladming sorgen 35 km Trails für Bikespaß bei Groß und Klein.

Familien können das abenteuerreiche Hopsiland mit Kugelbahnen und einer neuen Goldwaschanlage erkunden. Der Bankerweg auf der Hochwurzen lädt zu einer gemütlichen Familienwanderung und Rast auf originellen Sitzgelegenheiten ein. Die Gipfelbahn Hochwurzen ist noch bis **10. Oktober** in Betrieb, die Planai Hauptseilbahn fährt noch bis **1. November**. Mehr Infos unter [www.planai.at](http://www.planai.at)



Renate Götschl mit „Fan“ Andreas Jaklitsch

**Blitzlicht Journal Graz**  
www.journal-graz.at

Besuchen Sie uns im Internet! Dank umfangreicher Fotogalerien sind Sie immer im „Bild“!  
[www.journal-graz.at](http://www.journal-graz.at)



Ein Püschchen am Karmeliterplatz, Hansi Trummer



Sportlich, Sabine Michelbach und Seppi Neubauer



Immer im Einsatz, Christian Köberl, Wolfgang Malik und Gerald Zaczek-Pichler

**BERGSTEIGER JUNIOR**

Jetzt in neuer Verpackung



**HOL DIR DIE WIESBAUER JAUSENPOWER!**

Hier erhältlich: **EUROSPAR INTERSPAR BILLA BILLA PLUS ADEG U-MARKT PENNY**

wiesbauer.at @wiesbauerwart

**IMPRESSUM**

Herausgeber: Journal Graz Peretzl KG. Verlagsinhaber: Waltraud Peretzl. Redaktion: Fritz Peretzl, Daniela Peretzl, Robert Peretzl. Fotos: Peretzl. Gestaltung: Werbeagentur Peretzl. Anzeigenleitung: Waltraud Peretzl. Erscheinungsweise: monatlich. Druck: Waltraud Leykam Druck GmbH & Co. Vertrieb: Gratis an jeden Haushalt durch hurtiglink; Telefon 031 6228 10 30. Redaktionsadresse: 8054 Seiersberg-Pirka, Elarlweg 6, Telefon 031 657 44 44, E-Mail: [office@journal-graz.at](mailto:office@journal-graz.at). Internet: [www.journal-graz.at](http://www.journal-graz.at). Urheberrechte: Die im Journal Graz veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Jede - auch auszugsweise - Verbreitung und Veröffentlichung ist grundsätzlich nur mit vorheriger schriftlicher Zustimmung des Herausgebers gestattet. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit haben wir darauf verzichtet, geschlechtsspezifische Formulierungen zu verwenden. Alle personenbezogenen Beziehungen gelten daher gleichberechtigt für beide Geschlechter. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht immer die Meinung des Herausgebers wieder. Bei Einsendungen von Artikeln und Fotomaterial an die Redaktion wird das Einverständnis zur Veröffentlichung vorausgesetzt. Der Herausgeber übernimmt keine Gewähr für eingesandtes Redaktions- und Bildmaterial. Die Informationen zur Offenlegung gemäß § 25 des Mediengesetzes und können unter [www.journal-graz.at](http://www.journal-graz.at) eingesehen werden.



# DIE JAHRES- KARTE, DIE MEHR KANN

[holding-graz.at/linien](https://holding-graz.at/linien)

**GRAZ**  
HOLDING

Die Jahreskarte Graz hat viele Vorteile:

- Nutzung aller **Straßenbahnen** und **Busse** in der Zone 101 inkl. der **Schloßbergbahn**
- **Kostenlose Mitgliedschaft** für **tim** – unser (e-)Carsharing- und Mietauto-Angebot (im Wert von 99 Euro/Jahr)
- **20 Euro GrazGutscheine** geschenkt – bei Einlösung im tim-Servicecenter bekommt man 1 x 8 oder 2 x 4 (e-)Carsharing-Stunden\*
- Mitgliedschaft im **Vorteilsclub der Holding Graz** mit zahlreichen Ermäßigungen z. B. in den Bereichen Sport und Kultur

\*Aktion gültig beim Ticketkauf von 1. Juli 2021 bis 30. Juni 2022. Alle Details gibt es online unter: [holding-graz.at/linien](https://holding-graz.at/linien)

